

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Sonntag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. P. J. J. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprecher 1111 bis 1116. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Preis 1 Mark 20 Pfennig, Abnehmer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 30 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10gespaltene 27 Millimeter breite Nonpareilzeile brüht 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 20 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die drittelspaltene 30 Millimeter breite Nonpareilzeile brüht 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Plagiate keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 154.

Magdeburg, Dienstag den 6. Juli 1926.

37. Jahrgang

## Der Wolkenbruch in Magdeburg.

### Ein böser Sonntag.

Den 4. Juli 1926 wird man in Sudenburg, Domsdorf, Groß- und Kleinottersleben, in Diesdorf und zahlreichen Orten des Kreises Wanzleben so bald nicht vergessen. Seit 1890 ist ein solches Unwetter nicht zu verzeichnen gewesen.

Die Sudenburg hatte sich zu einem Reichsbannerfest überaus prächtig geschmückt. Die unermüdeten Spielzeuge waren in den frühen Morgenstunden zum Wecken ausgerückt — da brach das Wetter los. Wähe stürzten vom Himmel. Es regnete in dicken Strömen den ganzen Vormittag, es regnete mittags, es regnete nachmittags. Trotzdem — der Regen hielt die Sudenburger nicht zu Hause: die Festlokale waren überfüllt, wer einmal dort war, wagte sich so leicht nicht wieder hinaus. Aber niemand ahnte das Unheil, das gegen 3 Uhr über Domsdorf, die Westerhüser Straße, die Anlage der Guttempler, über Ottersleben hereinbrach.

Wolkenbruch! Im Zeitraum von einer Viertelstunde war aus dem Rinnal der Linke ein reißender Strom geworden, der die Domsdorfer Mulde unter Wasser setzte. Sofort wurde Alarm geblasen. Die Reichsbannerzüge traten an und wurden gruppenweise an den gefährdeten Stellen eingesetzt. Unter Lebensgefahr machte sich eine Gruppe auf den Weg zum Guttemplerfort, um dort zu retten, was zu retten war und es gelang, Schlimmeres zu verhüten. Die Feuerwehr kam, die Polizei und die Pioniere. Mauern mußten niedergelegt, Abflußgräben geschaffen werden. Man sah Reichsbannerleute, die Vieh aus den Ställen trieben, die Schweine in Lattengestellten hoch auf den Schultern durch das Wasser tragend. Ein einziger See war der untere Teil von Domsdorf. Die Werkstätten von Möhrig u. König, die Felder, die Gärten ringsum von meterhohem Wasser überflutet. Unzählig viel Kleinvieh ist umgekommen; groß ist der Schaden, der in Gärten und Feldern ungerichtet wurde.

Wo die Linke in den Kanal einmündet, am Domsdorfer Weg in Sudenburg, stauten sich bald die Wassermassen. Besonders gefährdet war ein Haus, dessen Grundmauern unterspült wurden, so daß das Haus teilweise absackte und geräumt werden mußte.

Schlimm erging es der Westerhüser Straße, wo vier Häuser mit 45 Familien geräumt werden mußten. Auf die erste Nachricht von der drohenden Gefahr wurden sofort Reichsbannerabteilungen aus den Festlokalen nach der Westerhüser Straße entsandt, die dort in stundenlanger Arbeit mit Polizei, Feuerwehr und Pionieren schwer arbeiteten, um den Wassermassen einen Abfluß zu schaffen.

In Groß- und Klein-Ottersleben und in Diesdorf kostete es ebenfalls viel Mühe, der Wassermassen Herr zu werden.

Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Zwei Kinder in Ottersleben, die in einen reißend strömenden Graben gefallen waren, konnten gerettet werden; das jüngere, ein vierjähriges Mädchen, war bereits ein Stück abgetrieben, konnte aber hinter einer Brücke aufgefangen werden.

Großes haben Feuerwehr und Polizei an diesem Sonntag leisten müssen, und auch die Pioniere waren auf den ersten Anruf zur Stelle. Leider haben überflüssige, lediglich durch Neugierde veranlaßte Anfragen die Arbeit der Feuerwehr erschwert, und in zahlreichen Fällen ist die Feuerwehr an Stellen gerufen worden, ohne daß eine wirklich dringende Not vorhanden war. Mehr Ueberlegung und Selbstdisziplin ist an solchen Tagen wirklich bitter notwendig.

Aber nicht nur in Magdeburg gingen Wolkenbrüche nieder. Hart betroffen ist die Harzgegend, von wo die Eisenbahn meldet, daß dort ihr Betrieb durch das Unwetter gestört wurde. Die Häuser an der Radau mußten geräumt werden.

In der Umgegend von Berlin ist das Gebiet zwischen Oberschöneweide und Erkner schwer heimge sucht worden. Der Müggelsee trat aus den Ufern und setzte die tiefer gelegenen Ortschaften unter Wasser. Bei Woltersdorf hat ein Hauszusammenbruch 12 Menschenleben gekostet, über 50 Personen wurden verletzt.

Ueber Chemnitz und Zwittau sind Wasserhosen niedergegangen, die besonders auf den Feldern viel Schaden verursachten.

Aus Koburg wird über Wolkenbrüche berichtet, die Bahndämme unterspülten, ganze Straßen unter Wasser setzten und zur Schließung einer Schule zwangen.

Weitere Einzelheiten über das Unwetter am Sonntag finden unsere Leser in der Beilage. —

### Die Einheitsfront.

Der Bezirksvorstand Groß-Thüringen der Sozialdemokratischen Partei hatte vor einigen Tagen ein geheimes Rundschreiben des Bezirksvorstandes der R. P. D. Groß-Thüringen veröffentlicht, aus dem klipp und klar hervorging, daß die kommunistische Einheitsparole nur den Zweck haben soll, die Sozialdemokratische Partei zu spalten und Teile von ihr hinter das Banner der Kommunisten zu bringen.

Die kommunistische Presse hatte anfänglich die Echtheit des Rundschreibens bestritten, wurde aber durch den Vorfallenden der Kommunisten in Erfurt, John, Lügen gestraft, der die Echtheit des Rundschreibens zugab. In dem ellenlangen Schriftstück heißt es einleitend:

Der Zweck der Einheitskomitees ist, die breiten Massen der Arbeiter und Kleinbürger, welche heute hinter der Sozialdemokratie, den Gewerkschaften, dem Zentrum und anderen Organisationen herlaufen, unter der Führung der R. P. D. zu sammeln.

Überall müssen die Kommunisten die Initiative zur Bildung der Einheitskomitees ergreifen. Die Kommunisten treten heran an die Orts- und Betriebsleitungen der sozialdemokratischen, gewerkschaftlichen und sonstigen Organisationen. Es ist darauf zu achten, daß vor dem Herantreten an die Leitungen dieser Organisationen unter den Mitgliedern starke Vorbereitungen unsererseits für die Bildung von Einheitskomitees vorangegangen sind. Die Leitungen dieser Organisationen werden nur unter dem Druck ihrer Mitglieder zu der Bildung von Einheitskomitees zu bewegen sein. Deshalb muß alles geschehen, um die Leitungen unter stärksten Druck der Arbeitermassen zu stellen.

Nachdem also auf diese Weise die „Leitungen unter stärksten Druck gesetzt“ worden seien, gelte es nunmehr, den kommunistischen Einfluß im Einheitskomitee auf die Spitze zu bringen:

Es ist darauf zu achten, daß die rote Hilfe, die I. A. G. der R. P. D. sich an den Einheitskomitees beteiligen, weil dadurch der kommunistische Einfluß im Komitee stärker wird.

Unsere Genossen sollen darauf achten, daß sie im Einheitskomitee die wichtigsten Funktionen erhalten. Wo es zureichend ist und wo man sich durch die Beeinflussung der Massen durch uns größere Erfolge verspricht, sollen auch unsere Genossen dafür eintreten, daß Vertreter der Sozialdemokratie oder der freien Gewerkschaften führende Funktionen bekommen. Vor allen Dingen dort, wo es nicht gelang, S. P. D. und freie Gewerkschaften geschlossen für das Einheitskomitee zu gewinnen, sollte man, wo es möglich ist, bekannte Mitglieder dieser Organisationen an die Spitze der Einheitskomitees stellen.

Man muß schon sagen, daß die Herrschaften aus ihrem Herzen keine Würdegrube machen. Wo die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokraten in der großen Mehrheit sind und die selbst „nix tau seggen“ haben, da denkt man sich die Einheitsfront so, daß man „bekannte Mitglieder“ der Sozialdemokratischen Partei gegen die Leitung aufmarschieren läßt.

Wehe aber diesem Einheitskomitee, wenn es etwa ein Flugblatt zur Verteilung bringt, worin die größte Arbeiterpartei Deutschlands, die S. P. D., mit einem gerechten Worte Erwähnung findet. Das sind Abweichungen, die unter allen Umständen verhindert werden müssen. Einzig und allein das kommunistische Material ist zugelassen. Man höre:

Die Einheitskomitees sollen sich nicht mitbrauchen lassen von Organisationen, wie das z. B. in einigen Orten geschehen ist, wo unsere Genossen Flugblätter der S. P. D. verteilt haben. Die Einheitskomitees organisieren nur die Verbreitung der Flugblätter, Publikationen und Bekanntmachungen, die von Einheitskomitees selbst herausgegeben worden sind. Wo möglich, soll allerdings der Versuch gemacht werden, R. P. D.-Material durch die Einheitskomitees zu verbreiten.

Das Verhältnis der S. P. D. ist etwa 10:2. Bei den Wahlen in Mecklenburg ist es noch schlechter gewesen. Trotzdem aber kommt das kommunistische Rundschreiben zu der folgenden niedlichen Forderung:

Aufrufe, Flugblätter und Publikationen der Einheitskomitees sollen, wenn möglich, vor der Veröffentlichung der Bezirksleitung vorgelegt werden. Unter allen Umständen aber müssen bei Differenzen Aufrufe und Flugblätter der Bezirksleitung unterbreitet werden.

Der Schluß des Rundschreibens ist wahrhaft göttlich. Hier befennen die Kommunisten festerlich, daß die Einheitsfront nur für die andern, die Dummen, da sei, während sie selbst in der Einheitsfront schon wieder die besonderen Gruppen zu organisieren beginnen:

Zur Verhinderung von Abweichungen und zur richtigen Durchführung aller Maßnahmen im Rahmen des Einheitskomitees ist unbedingt notwendig, daß sofort alle Kommunisten zur Fraktion in den Einheitskomitees zusammengefaßt werden. Die kommunistische Fraktion des Einheitskomitees muß aus allen Gruppen und Beratungen des Ein-

heitskomitees eine Besprechung abhalten. Hier ist das Vorgehen der Kommunisten in den Einheitskomitees festzulegen. Es muß bestimmt werden, wer als Hauptredner auftritt, wer diesen oder jenen Antrag begründet. Immer müssen die Kommunisten im Einheitskomitee als geschlossene Gruppe auftreten. Jede Differenz unter den Kommunisten wird den Einfluß der Gegner stärken.

Einheitsfront — das soll doch wohl heißen, daß das Ziel dieser Einheitsfront die Beseitigung der Parteigrenzen sei. Also müßte man mindestens in den Einheitszellen, als welche die Komitees zu betrachten sind, auf die Bildung besonderer Fraktionen verzichten. Jeder, der in diesem Komitee sitzt, müßte sich als Arbeiter, als Sozialist fühlen, müßte die Parteigrenzen wenigstens für eine Stunde abstreifen. So nämlich stellt sich der ehrliche Arbeiter die Einheitsfront vor.

Aber diese Einheitsfront wollen die Kommunisten gerade verhindern. Ihr Rundschreiben ist nichts anderes als eine Anweisung zur Heuchelei und zum Betrug gegenüber den Arbeitern, die sich nach dem Ende der Kämpfe untereinander sehnen. Es gibt einen Weg zur Einheitsfront: Auflösung der kommunistischen Partei mit ihrem wahnsinnigen „illegalen“ Betrieb und Eintritt in die Sozialdemokratie. —

### Ruth Fischer im Bann.

Es ist noch nicht gar zu lange her, da schwor die gesamte kommunistische Presse auf Ruth Fischer und ihren Anhang, der die Zentrale in Berlin beherrschte. Die tapfere Ruth hatte zwar mancherlei Erfolge, aber gerade nicht auf dem Gebiet, auf dem sie zu Erfolgen verpflichtet war: die Weltrevolution blieb aus. Ruth Fischer wurde nach Moskau zitiert und ihr die Rückkehr nach Deutschland verboten. Inzwischen ist die Zentrale in Berlin von den Anhängern der Ruth Fischer gründlich gefäubert worden. Aber noch immer wurde Ruth Fischer in Rußland zurückgehalten.

Schließlich ist sie doch entkommen. Die „rote Fahne“ meldet die Flucht nach Deutschland, warnt vor dem Auftreten der Abtrünnigen und teilt mit, daß über sie der große Bannfluch verhängt ist: das Exekutivkomitee der Dritten Internationale hat Ruth Fischer aller Parteiamter enthoben und ihr unter Androhung „strenger Maßnahmen“ jedes öffentliche Auftreten in Deutschland verboten. Als Grund wird angegeben: weil sie nach Deutschland gereist ist!

Ob die kommunistischen Arbeiter, die immerhin lange Jahre in Ruth Fischer eine Führerin sahen — als Frau Gohle gehört sie noch immer dem Reichstag an —, sich willenlos dem Moskauer Befehl beugen? Sie müssen, wenn sie nicht sich selbst zur Sammelherde degradieren wollen, in aller Öffentlichkeit Auskunft verlangen und auch Ruth Fischer selbst hören.

### Schimpfen und Lügen.

Das Magdeburger kommunistische Blatt hat auf unsere Veröffentlichungen aus dem „Spiegel-Almanach“ nur mit Schimpfereien geantwortet und findet unsern Hinweis auf die fürchterliche Zahl ehrlicher kommunistischer Arbeiter, die als Opfer des Systems der „Illegalität“ in Gefängnissen und Zuchthäusern sitzen sehr amüsan.

Im übrigen belügt die kommunistische Redaktion ihre Leser: die Redaktion weiß ganz genau, daß jenes Exemplar des „Spiegel-Almanachs“, aus dem wir unsere Angaben entnommen haben, nicht „von Ernst N. beim Ueberlaufen zur S. P. D. gestohlen“ worden ist; sie läßt, weil sie selbst die sehr peinliche Lage fürchtet, in die sie kommen muß, wenn die mit der Ueberwachung der Spiegel beauftragte Organisation innerhalb der R. P. D. ernsthafte Untersuchungen anstellen würde. Auf's Geratewohl läßt sie, auf S. 8 des „neuen“ Almanachs sei der Name Ernst N. . . zu finden; in Wirklichkeit ist Seite 8 unbedruckt, trennt die Einleitung vom 1. Text; sie läßt, weil sie lügen muß. —

### Zollerhöhungen.

Am Freitag ist im Reichstag die Entscheidung gegen die sozialdemokratischen Bewilligungen, die Zolltarife für Getreide usw. auf erträglicher Höhe zu halten, gefallen. Die bürgerlichen Parteien lehnten die sozialdemokratischen Anträge, die u. a., gemäß der Forderung sozialistischer Spitzenorganisationen, eine Verlängerung der bisher geltenden Zollerhöhen für Getreide bis zum 1. Dezember 1926 vorzuziehen, ab.

und setzten sich für das zwischen den Regierungsparteien vereinbarte Zollkompromiß ein. Danach ergibt sich folgendes:

Table with 4 columns: Warenname, Zollhöherer ermäßigter Zoll, Autonomen Zoll, Kompromiß-Zoll. Items include Roggen, Weizen, Braugerste, Futtergerste, Hafer, Lebendvieh, Frisches Fleisch.

Damit haben die schutzjöllnerischen Instinkte des Landbundes und der mit ihr verbundenen Regierung gesiegt. Die Folge wird für die Verbraucherkreise in Deutschland eine ganz empfindliche höhere Belastung sein.

Die bürgerlichen Parteien haben in den letzten Tagen im Reichstag viel Wesens von ihrer moralischen und sozialen Pflicht gemacht, alle Kräfte zur Entspannung der Arbeitsmarktlage einzusetzen.

Das deutsche Preisniveau wird natürlich durch die Zollerhöhungen weiter in die Höhe getrieben werden. Wenn sich infolge der gesteigerten Lebenskosten eine weitere Wettbewerbsunfähigkeit der deutschen Wirtschaft im Ausland ergibt...

Die Haltung der bürgerlichen Parteien, insbesondere der Demokraten, kommt um so überraschender, als kein Grund für die Zollerhöhungen vorhanden ist. Die Regierung beruft sich allerdings darauf, daß sie hohe Zölle zu Kompensationszwecken bei den deutsch-polnischen und deutsch-rumänischen Handelsvertragsverhandlungen nötig habe.

Man hat dem deutschen Volke den Brottkorb höher gehängt, einzig und allein, um den Herren vom Landbund abermals einen Gefallen zu tun und sich bei den Großagrariern lieb sein zu machen.

Berliner Chronik.

Nun wäre also die Schauspieler-Internationale, oder, wie sie sich selber mehr feierlich als schon nennt, Internationale Union der Bühnenangehörigen glücklich gegründet.

Aber da legten alle jene westlichen und nördlichen Länder, die Theaterdirektoren unter ihren Mitgliedern haben — auch der französische Titulin Gémier, der Mann mit dem „Welttheater“ als dessen Gehilfe der geschäftige Dolmetscher Chapuz aus Lodz auftrat — auch Gémier ist Theaterunternehmer, Direktor des „Edéon“ in Paris.

Arbeitsbeschaffung.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat vom Staatsministerium die sofortige Aufstellung eines großzügigen Programms zur Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen gefordert.

Außerdem verlangt die Fraktion, daß die Staatsregierung mit der nötigen Schärfe auf die Kommunen einwirkt, Notstandsarbeiten in größerem Ausmaß in Angriff zu nehmen und auszuführen, die Kommunen aber auch soweit als möglich zu unterstützen.

Vom preussischen Staatsministerium sind dem Landtag verschiedene Gesetzentwürfe zur Finanzierung der Anlagungs- und Decharbeiten an der Nordsee vorgelegt worden, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung zu begrüßen sind.

Außerdem sind dem Landtag verschiedene Anträge auf Fertigstellung bereits begonnener Bahnbauten vorgelegt worden, wofür sich das Staatsministerium bei der Reichsbahn-Gesellschaft einsetzen soll.

Reichsjustizminister Bell?

Der Reichskanzler hat kurz vor den Reichstagsferien in Verhandlungen mit den Regierungsparteien erklärt, daß er nicht länger in der Lage ist, nebenamtlich auch noch das Reichsjustizministerium zu leiten.

Die Zentrumsfraktion begründet ihren Anspruch auf das Reichsjustizministerium mit der Befetzung des Staatssekretariats für die besetzten Gebiete durch den Volksparteiler Schmidt. Es ist also bereit, diesen Mann trotz des Widerpruchs aller rheinischen Zentrumsorganisationen und gegen den Willen der Sozialdemokratie in Amt und Würden zu lassen.

In den Tod geht.

Der Wahlterror der Arbeitgeber beim Volksentcheid hat in Zohlow, Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder, ein Todesopfer gefordert.

Der Gutsherr Graf Grasmig hat die Deputatenteurorowski, die am 20. Juni ihr Wahlrecht ausübten, ohne Zuneigung der gesetzlichen Minderheitsfraktion auf die Straße geworfen; die 65jährige Frau Kurowski nahm sich das so gar Herzen, daß sie sich Selbstmord beging.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags fordert vom Staatsministerium staatsrechtliches Vorgehen gegen den Vetter Grasmig und fragt zugleich, was das Staatsministerium zu tun gedenke, um in Zukunft ähnliche Terrorakte der Rechtsparteien unmöglich zu machen.

Preussischer Landtag.

Vor schwach besetztem Hause wurde am Sonnabend vom Preussischen Landtag für eine ganze Reihe von Staats-, Forst- und Wäldern, Landwirtschaft, Bergverwaltung, Haushalt der Handels- und Gewerbeverwaltung usw. die dritte Sitzung zu Ende geführt.

Landwirtschaftsminister Steiger erklärte, daß die Landwirtschaft in diesem Jahre ungefähr eine Milliarde an Krediten zurückzahlen soll. Die vom Hochwasser betroffenen Gebiete seien natürlich nicht in der Lage, die Rückzahlung vorzunehmen.

Anschließend der Beratung der Bergverwaltung wies Abg. Osterrath (Soz.) darauf hin, daß die Verlängerung der Arbeitszeit im englischen Bergbau auf 8 Stunden 42 Minuten einschließlich Ein- und Ausfahrt für den gesamten internationalen Bergbau schwere Erschütterungen bringe.

Montag Weiterberatung.

Fürsorge für Kriegsoffer.

Am Tage vor Beginn seiner Sommerferien verabschiedete der Reichstag die vierte Novelle zum Reichsversorgungsgesetz. Die materielle Versorgung erfährt hierdurch, wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, im allgemeinen zunächst keine Veränderung.

Der Reichstag hat nur eine Erhöhung der erhöhten und höchsten Pflegezulagen beschlossen. Bei Witwen von Pflegezulagen-Empfängern kann die Witwenbeihilfe bis auf den vollen Betrag der Witwenrente erhöht werden.

In bezug auf Heilbehandlung der Hinterbliebenen weist der Reichstag die Fürsorgestellen nochmals nachdrücklich auf die Vereinbarungen nach § 23 des Reichsversorgungsgesetzes oder entsprechende Abmachungen mit Ärzten oder deren Verbänden hin.

genossenschaft nicht abwählen. Aber allerdings versteht man von einem Manne, der so leichtem Herzens die Genossenschaftsmitglieder preisgibt — auch die „Unberufenen“ zahlen jeden Monat ihre zweieinhalb Mark Beitrag, selbst dann, wenn sie arbeitslos auf der Straße liegen —, daß ihm die „Internationale der Kunst“ weit sympathischer ist als die „Genossenschaftliche Internationale“.

lichteit, die Schauspieler-Union zu retten, daß man der Mehrheit gegen die Minderheit nachgab. Ob aber eine Organisation, die sich nicht einmal entschließen kann, ihren genossenschaftlichen Charakter zu betonen, und die gegen diesen klaren und greifbaren Charakter eine Phrase ausspielt wie „Internationale der Kunst“ — ein Gemeinplatz: die Kunst war von jeher international, das braucht man nicht erst zu „wollen“ — notwendig und lebensfähig ist, das steht noch sehr dahin.

In einer Entschließung ersucht der Reichstag die Reichsregierung, bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft dahin zu wirken, daß Schwerbeschädigten, denen die Dienstbeschädigung Beschränkungen beim Reisen verursacht, mit der Fahrkarte vierter Klasse die Benutzung der zweiten Wagenklasse gestattet wird.

## Der Krach im Stahlhelm.

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Der Krach im Stahlhelm nimmt munter seinen Fortgang. Die Bundesleitung in Magdeburg nimmt dabei einseitig Partei für Uhlenshaut und gegen die 19 Kameradschaftsführer, hinter denen 1600 Mitglieder stehen. In diesem Sinne hat sie am Sonnabend eine Erklärung veröffentlicht, in der gleichzeitig mitgeteilt wird, daß die Beschwerde der Braunschweiger Kameradschaftsführer gegen Uhlenshaut keinen Anlaß bietet, diesen aus dem Verband auszuschließen. Ein eigentümlicher Herr dieser Uhlenshaut. Als er kürzlich den Rechtsanwalt Rustenbach aus Braunschweig wegen Beleidigung verklagte und der zuständige Richter der Justiz die Eröffnung des Hauptverfahrens ablehnte, schloß er diesen Richter aus dem Stahlhelm aus. Er verlangte also von ihm bei Strafe des Verlustes der Mitgliedschaft eine Rechtsbeugung. Vorher beleidigte Uhlenshaut selbst in einem Artikel den Vorsitzenden des Vereins ehemaliger Braunschweiger Fusaren Dr. Kramer. Es kam zu einem Duell, bei dem es Uhlenshaut schlecht erging und zu dem er von Angehörigen des Stahlhelms über 1 1/2 Jahre gedrängt werden mußte. Das Ende vom Liede ist, daß jetzt gegen ihn wegen dieses Kampfes Strafankrag bei der Staatsanwaltschaft gestellt worden ist, und zwar von seinen einstigen Freunden. Die Gerichtsverhandlung wegen Zweikampfes dürfte bald stattfinden.

Auch in andern vaterländischen Verbänden geht es drunter und drüber. Im Jungdeutschen Orden streiten sich schon seit Wochen zwei Richtungen, und es scheint, daß diese Auseinandersetzung nur durch eine Spaltung ihren vorläufigen Abschluß findet. In Steffin ist die Ortsgruppe aus dem Verband ausgeschieden. Sie begründet ihren Schritt mit der „Franzosenpolitik“ des Hochmeisters Wahren. Die ausgeschiedenen Mitglieder haben eine Jungdeutsche Gemeinschaft gebildet und wollen sich angeblich demnächst einer bestehenden „großen“ vaterländischen Vereinigung anschließen. Es fragt sich nur, ob sich das „groß“ auf die Mitgliederzahl oder auf das Maulwerk dieses Verbandes bezieht.

## Aus Stahlhelm-Braunschweig.

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Im Stahlhelm-Braunschweig ist alles möglich. Dort werden Landtagsabgeordnete wegen Verbreitung von Flugblättern und wegen Verkaufes der Saenger-Broschüre nach der Polizeiwoche geschleppt und festgehalten, dort werden auch Besessener „gereinigt“, wenn sie Gedichte von Karl Bröger oder Lesefrüchte von Gustav Frenken über die Verfassung des Deutschen Reiches enthalten. Nun aber hat man die Gipfelleistung erreicht.

Man hat die Redakteure der drei im Freistaat Braunschweig erscheinenden sozialdemokratischen Zeitungen in Anlagegruft an wegen Verbreitung „unzüchtiger“ Schriften verurteilt. Vor dem Volksentscheid hatte der Braunschweiger „Volkstreu“ ein Bild veröffentlicht, auf dem Herzog Karl I., der „Brillanten-Herzog“, mit einigen seiner Mätressen, die sich um ihn drängten und an ihn hängten, veranschaulicht. Dieses Bild ist keineswegs unzüchtig gewesen. Auf die Anzeige eines Munders hatte die Distriktsstaatsanwaltschaft in Solzminde die Erhebung der Anklage abgelehnt, und erst im Druck des fälschlich bekannnten Oberstaatsanwalts du Roi, der dem „Volkstreu“ nicht wohlgefällt ist, hat die Justiz in Bewegung gesetzt, die Anklage zu erheben.

Dieser Oberstaatsanwalt du Roi ist eine Nummer für sich. Vor wenigen Wochen gewann er den Prozeß gegen den „Volkstreu“ in Braunschweig, ohne völlig gerechtfertigt aus der Affäre hervorzugehen. (Es handelt sich um die Tätigkeit du Rois als Gefängnisleiter. Ihm wurde vorgeworfen, er habe sich auf Kosten der Gefangenen billige Lebensmittel beschafft.) Immerhin hat dieser „Siege“ seinen Mut so gesteigert, daß er jetzt u. a. auch die sozialdemokratische Zeitung in Jena verklagt hat. Als Grund wird der Abdruck der Prozeßberichte und eine Würdigung des Ausgangs der Gerichtsverhandlung angegeben.

Diese Berichte sind in allen sozialdemokratischen Blättern abgedruckt worden, ohne daß sich der „mutige“ Staatsanwalt bisher gemeldet hätte. Neben der braunschweigischen Justiz steht er scheinbar nur noch in die Thüringische Richterschaft das zu einem zweiten „Siege“ notwendige reiflose „Vertrauen“.

## Die lästigen Untersuchungsausschüsse

Beschwender, die sparen wollen, machen immer eine komische Figur. Es gibt keine größeren Beschwender im parlamentarischen Getriebe als die Deutschnationalen. Sie haben es seinerzeit durch ihre Warmathese fertiggebracht, daß der Untersuchungsausschuß des Preussischen Landtags über die Staatsbankaffäre Meisenjungen gelöst hat.

Seitdem sie nun gemerkt haben, daß in Untersuchungsausschüssen mehr Leute von der Rechten als von der Linken unter die Räder kommen, haben sie den Geschmach an den Untersuchungsausschüssen verloren und plötzlich eine Leidenschaft fürs Sparen gefühlt. Sie fordern jetzt im Preussischen Landtag „zur Durchführung von Ersparnissen“ die Streichung des Artikels 25 der preussischen Verfassung, der die Einsetzung von Untersuchungsausschüssen vorsieht.

Das könnte den Deutschnationalen so passen. Da sie aber nicht die geringste Aussicht haben, eine verfassungsändernde Mehrheit für ihren Antrag im Landtag zu finden, entpuppt sich auch dieser parlamentarische Schritt als reines — und obendrein sehr ungeschicktes — Agitationsmanöver.

## Der Handelsvertrag mit Frankreich.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sollen, da ein Abschluß im großen im Laufe des Sommers nicht mehr möglich ist, vorläufig in einem Teilaufkommen ihren Abschluß finden. Augenblicklich sind allerdings auch für den Abschluß dieses Abkommens neue Schwierigkeiten entstanden. Die französische Landwirtschaft fordert eine Reihe von Zollermäßigungen, die Deutschland nicht gewähren will, weil die franzö-

sische Agrarprodukte schon infolge der Frankowährung einen gewissen Konkurrenzvorsprung haben. Neuerdings haben die Franzosen Verhandlungen auf der Basis französischer Goldzölle gefordert. Deutscherseits will man davon nichts wissen, da bisher sämtliche Verhandlungen auf der Basis des französischen Papierfrank geführt wurden.

Die Verjagung des Reichstags macht das Inkrafttreten eines Teilaufkommens nicht illusorisch, da der Reichstag der Regierung die Ermächtigung gegeben hat, nach Beratung des Abkommens mit dem Reichsrat und mit einem für die Ferienzeit vorgesehenen besonderen Ausschuß des Reichstags das Abkommen einstweilen zur Anwendung zu bringen.

Selbstverständlich muß das Abkommen dann nach den Sommerferien sofort dem Reichstag zur endgültigen Stellungnahme vorgelegt werden.

## Das kaiserliche Schloß Arville.

Der in Mex ersehene „Lorraine“ enthält zu der Kriegsschadigungsforderung Wilhelms des Sechsten, soweit sie sich auf das in Vohringen gelegene Schloß Arville bezieht, sehr interessante Informationen. Danach ist im Jahre 1917 das gesamte Mobiliar und Inventar des Schlosses Arville auf Weisung seines kaiserlichen Besitzers fortgeschafft worden, wozu ist unbekannt. Im Frühjahr 1918 wurde dann von dem Weisungsbefehlenden Wilhelms, der anscheinend einen üblen Ausgang des Krieges mitteilte, das ganze Bestium Arville an die preussische Kronverwalterverwaltung verkauft. Die an dem Verkauf beteiligten Amtspersonen mußten sich vor einem Hofbeamten ehrenamtlich verpflichten, den Bestiumwechsel als strenges Geheimnis zu bewahren. „Danach hätte“, schreibt das Blatt, „der Kaiser den Kaufpreis für Schloß Arville erhalten, und heute verlangt er von neuem einen hohen Preis vom deutschen Staate.“

## Panamerika.

Aus Genf wird uns geschrieben: Die hier eingegangenen Berichte über den Panamerikanischen Kongreß, der im Juni in Panama stattgefunden hat, sprechen sich fast einstimmig recht pessimistisch über die dort erzielten Ergebnisse aus. In den Kreisen des Völkerbundes steht man deshalb der Entwicklung, die die panamerikanische Frage nach den in Panama gefassten Beschlüssen zu nehmen scheint, sehr zusehends gegenüber, und insbesondere, soweit dadurch die Zukunft des Völkerbundes berührt werden könnte.

In Amerika laufen zwei Einheitsbestrebungen nebeneinander her. Die eine ist die sogenannte Panamerikanische Union. Daneben besteht, vor 100 Jahren gegründet, eine Organisation, die ein engeres Band zwischen den spanisch-amerikanischen Staaten bildet. Diese spanisch-amerikanische Organisation hatte den Kongreß von Panama im Juni zusammenberufen und aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens der Organisation Einladungen an alle amerikanischen Staaten ergehen lassen.

Der Beschluß des Kongresses, nach dem Vorbild des Genfer Völkerbundes in Amerika eine ähnliche Organisation der gesamten amerikanischen Staaten zu gründen, scheint keineswegs eine Feindseligkeit gegen den Völkerbund in Europa anzudeuten und nur den Zweck zu verfolgen, innerhalb der Panamerikanischen Union die einzelnen Staaten ähnlich zu stellen wie die Staaten Europas und die amerikanischen Mitgliedstaaten im Genfer Völkerbund. Bei den südamerikanischen Staaten der Panamerikanischen Union besteht, was nicht übersehen werden darf, eine große Abneigung dagegen, daß der Hauptstich der Union in Washington liegt und ihre leitenden Beamten fast alle im Staatsdienst der Vereinigten Staaten stehen. Die südamerikanischen Staaten wünschen demgegenüber eine vereinheitlichende Organisation, an der auch sie leitend beteiligt sind. Einkreisen sind die Erfolge der Panamerikanischen Union im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes weit geringer als die des verhältnismäßig viel jüngeren Völkerbundes in Genf.

## Arbeitersport in Wien.

Das Internationale Arbeitersportfest wurde am Sonnabend nachmittag im Saale des „Konzerthauses“ in Wien feierlich eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Nationalrat Dr. Deutsch, der namentlich die deutschen Gäste als Brüder eines Stammes begrüßte. Im Namen der Arbeiter-Sport-Internationale widmete Kalinin (Lettland) den erschienenen Sportlern den Willkommengruß. Müller (Deutschland) vom Arbeiter-Turn- und Sportbund unterstrich, daß die deutschen Arbeitersportler sich in Wien nicht als Fremde fühlten. Die deutschen Arbeitersportler seien stets besetzt von dem Anschlußgedanken. Schließlich sprach noch Hueglin (Bern) für die schweizerischen Arbeiterturner, worauf die Eröffnungsfeier mit dem Liede der Arbeit ihr Ende fand. Am Abend fanden in den verschiedenen Bezirken Wiens große Volksfeste statt, die allerdings unter der Bitterung zu leiden hatten.

Den Höhepunkt des großen Internationalen Sportfestes wird am Mittwochabend ein Fackelzug bilden. Der Präsident des Deutschen Reichstags, Löbe, hält bei dieser Gelegenheit die Festrede. Am nächsten Sonntag ist ein Aufmarsch der Arbeitersportler und des Oesterreichischen Schachbundes sowie des Reichsbanners durch die Straßen Wiens geplant.

## Enteignung der politischen Gegner.

Die spanische Regierung hat am Sonnabend versucht, durch eine Verordnung eine Art Rechtfertigung der Weiterführung ihres diktatorischen Regiments zu geben. In der Verordnung werden gleichzeitig die an dem letzten „Rutsch“ beteiligten Personen mit hohen Geldstrafen belegt. Außerdem sollen sie sich noch vor einem Gericht verantworten.

Die Geldstrafen betragen insgesamt mehr als eine halbe Million Goldmark und sind von dem Diktator Primo de Rivera persönlich ohne jede rechtliche Grundlage verhängt worden.

Die beteiligten „Verschwörer“ gehen so ihres gesamten Vermögens verlustig. Es soll angeblich von dem Diktator zu „wohlthätigen Zwecken“ verwendet werden. Eine Kommission soll darüber weiter befinden.

## Notizen.

Wachsende Spareinslagen. Der Einlagebestand bei den preussischen Sparkassen hat im Monat Mai um 65,4 Millionen Mark = 4,8 Prozent auf 1 1/2 Milliarden Mark zugenommen. Die Vermehrung der Depositen ist größer als im selben Monat des Vorjahres. Interessant ist, daß das agrarische Niederschlesien die stärkste Steigerung in der Zunahme des Sparkassenbestandes aufweist und das industrielle Oberschlesien die geringste.

Skandinavischer Staatenkongreß. In Kopenhagen ist am Freitag ein Kongreß der fünf skandinavischen Staaten beendet worden, der sich mit der Zusammenarbeit der Staaten auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung beschäftigte. Als angustrebendes Ziel bezeichnete der Kongreß Gleichstellung der Angehörigen der skandinavischen Staaten und die Erwägung des Abschlusses nordischer Sozialgesetzbüchlein in den Fällen, wo das internationale Arbeitsamt in Genf den Abschluß zwischenstaatlicher Verträge empfiehlt.

## Depeschen.

### Reichsbanneritag in Kiel.

Kiel, 5. Juli. (Radio.) Am Sonnabend und Sonntag hatte sich in Kiel das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold zu einem republikanischen Tag der Nordmark zusammengefunden. Die Kundgebung war die größte und imposanteste, die Kiel bisher gesehen hat. Am Sonntag nachmittag zog der imposante Festzug, dessen Vorbeimarsch 6 Stunden dauerte, durch die mit zahllosen schwarzrotgoldenen Fahnen geschmückten Straßen der Stadt zum Festplatz, wo Ministerpräsident Otto Braun und General Deimling Ansprachen hielten.

Braun schloß seine Rede mit den Worten: „Von dem, was ich am Bundesstag in Hamburg gesagt habe, habe ich kein Wort zurückzunehmen. Ich erachte es als meine höchste staatspolitische Pflicht, als Minister eines großen Staates treu zum Reichsbanner, zur Republik und der fortschrittlichen Entwicklung zu stehen.“

General Deimling fand bezeichnende Worte für die Gegner der Republik und ihre Forderungen. Er sagte unter anderem: „Wenn alte Leute, die verfallen sind in ihren Geheinen, den schwarzweißen Fahnen nachlaufen, so kann ich das begreifen, wenn aber junge Leute, besonders Studenten, mit dem Kopf nach hinten durch die neue Zeit laufen, so sage ich mir, du bist mit deinen 78 Jahren noch viel jünger als diese Jungen. General Deimling forderte die Republik auf, fester aufzutreten; sie habe 8 1/2 Millionen Reichsbannerleute hinter sich, da brauche sie keinen Zweifel zu fürchten. Eine Kundgebung auf dem Neumarkt, wo Oberpräsident Kurbis die Ansprache hielt, beschloß die würdig verlaufene große republikanische Demonstration.“

### Ausfahrungen der Nationalsozialisten in Weimar.

Weimar, 5. Juli. Gelegentlich des nationalsozialistischen Parteitag kam es zu zahlreichen Zwischenfällen, so daß die in Alarmbereitschaft stehende Schutzmannschaft mehrfach eingreifen mußte. Heute früh 3 Uhr wurde ein Oberwachtmeister von der städtischen Polizei durch einen Pistolenstich in die linke Brustseite schwer verletzt. Der etwa 20jährige Täter konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Auf dem Rollplatz wurde ein Privatautomobil überfallen, wobei einer der Insassen einen Messerstich am Auge erlitt.

### Wirth wieder der Zentrumsfraktion beigetreten.

Berlin, 4. Juli. Wie das Nachrichtenbureau des Vereins deutscher Zeitungsverleger mitteilt, ist das Hauptergebnis der Verhandlungen des Reichsparteiausschusses der Zentrumspartei, daß Reichszugler a. D. Wirth seine Bereitwilligkeit erklärte, der Reichstagsfraktion wieder beizutreten und ihr seine volle Arbeitskraft und Persönlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen.

### Unwetter im Koburger Gebiet.

Seit Sonnabend nachmittag geht über Südtüringen ein ununterbrochener wolkenbruchartiger Regen nieder, der an Straßen und Feldern großen Schaden anrichtet. Das Spital steht vollständig unter Wasser. Infolge des noch steigenden Hochwassers wurde in Koburg eine Schule geschlossen, da der ganze nördliche Stadtteil überschwemmt ist.

Besonders stark ist der Wasserzufluß des Sulztales, wo ebenfalls ein Wollenbruch niedergegangen ist. Die Bahnstrecke Koburg-Rodach ist unterbrochen, da der Damm an einer Stelle weggespült ist. Auch auf der Strecke Rodach-Rosbach hat sich infolge des Hochwassers eine Bahndammbeschädigung ereignet, so daß ein Hilfszug abgefaßt werden mußte.

### Selbstmord eines Untersuchungsgefangenen.

Wb. Karlsruhe, 5. Juli. Der wegen des Ettlinger Mordmordes und wegen Mordversuches an dem Direktor der Erziehungsanstalt Fleßingen, Dr. Gregor, im hiesigen Bezirksgefängnis in Untersuchungshaft befindliche Gärtner Friedrich Wolf aus Mannheim, hat sich am vergangenen Sonnabend in dem Gefängnis vom Laufgang des dritten Stockwerks in die Tiefe gestürzt. Er erlitt hierbei einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

### Automobilunfälle.

Wb. Engelskirchen, 5. Juli. Nach der „Bergischen Wacht“ fuhr bei Nechenhausen-Gödenhagen das Auto des Fabrikanten Hochbächer aus Gummerbach in einer Kurve, wahrscheinlich infolge Waghens des Reifens, die Straßenböschung hinab, wobei der Wagen sich überschlug. Die Insassen, der Besitzer und der Chauffeur, wurden auf der Stelle getötet.

Wb. Elberfeld, 5. Juli. Das Auto des Kaufmanns Ernst Paas aus Elberfeld geriet bei Bruch an der Thür auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und führte die Böschung hinab. Paas und eine mitfahrende Dame waren sofort tot. Vier weitere Insassen, alle aus Elberfeld, wurden schwer verletzt.

**Knorr Haferflocken**  
mit dem roten Streifen  
sind spelzenfrei und lassen schon durch ihr schönes Äußeres die gute Qualität und die sorgfältige Fabrikation erkennen. Eine gesunde, leicht verdauliche Kost von hohem Nährwert! Achten Sie auf die Marke Knorr!

Reicht quellend, Milchig-süß, Vitamine.

# Deulig-Palast

die führende Filmbühne

Heute ein neues, prachtvolles Programm!  
Das deutsche Großlustspiel



## Soll man heiraten?

7 Lehrreiche Tage einer Ehe.

Hauptrollen:  
**Bilma Banth** — Olga Tschekowa  
**Max Landa** — Angelo Ferrari  
Regie: Manfred Koa.  
Szenarist:  
Ferner:

## Der Kampf mit dem Schatten

Ein Film von einer unvergesslichen Frau.

Die Deulig-Woche 27.  
Beginn: 4 Uhr.

# Kammer-Lichtspiele

älteste und größte Filmbühne Magdeburgs

Parole  
für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:  
**Gesundheit durch Lachen!**

## Herrn Filip Colins Abenteuer



Ein Spiel der Lust, der Fröhlichkeit und der — Spitzbühne  
nach Motiven von Franz Keller.  
Regie: Dr. Johannes Güter.  
Die Hauptrollen haben die beiden besten deutschen  
Lustspieldarsteller:  
**Ossi Oswalda** — **Georg Alexander**  
**Befte Looe** — **Glenn Hunter**.

## Der Genitor und die Tänzerin

Ein erfüllender Film von Liebe und Treue.

Die neueste Deulig-Woche!  
Beginn wochentags 4 Uhr.  
Wochentags bis 5 Uhr: Kleine Preise.

# Ein ganz großer Erfolg

2 Schlager  
wie man sie nur selten sieht.

## Charlie Chaplin

in seinem neuesten Großfilm

# Ein Hundeleben

Außerdem:  
Der deutsche Großfilm

## Die vom andern Ufer

**Bruno Kastner, Olaf Sturm**  
**Colette Brettl, Julia Serda**  
**Herta von Walter.**

## Die Terra-Woche.

Bis 5 Uhr kleine Preise.

### Homöopathie / Biochemie!

Krankheitsbehandlung v.  
Männern, Frauen u.  
Kinder - Krankheiten  
nach Dr. W. Schwabe.  
Spezial-  
Behandlung v.  
Frauen - Unterleibs-  
und Hautkrankheiten,  
Gonorrhoe, Blasenleiden.  
**E. Altmann,**  
Gr. Mauerstr. 4, 1. Etz.  
Sprechst. 9-1, 3-6, Sonnt. 11-1  
Krankenhausstr. 10.  
Krankenhausstr. 10.

Verkauf  
nur noch einige Tage:  
Neue Federbetten für  
den billigen Preis. Ein  
Deckbett u. bestem In-  
lett und guter Füllung  
35 b. 30 A. Brautbetten  
schon von 60 A an, Deck-  
betten mit Halbwan-  
nen 35 A.  
Lorenz,  
Goethestr. 87.

### Pfand-Versteigerung!

Am Mittwoch  
21. Juli 1928  
nachmitt. 2 Uhr  
alle Pfandgaben von  
dem Monat  
April 1928  
Nr. 98264 bis  
Nr. 99186  
und die Nummern  
97462, 97468, 97890.

### Erneuerungen

nur bis Dienstag,  
20. Juli 1928,  
mittags 12 Uhr.  
**Leihhaus**  
**A. Müllenhaus,**  
Weinfaßstraße 5a, 1 Tr.

# Lachen links

Jede Woche eine neue Nummer empfiehlt:  
Buchhandlung Volksstimme.



## PETZON

Soled, Seffel, Patent-  
Wahl, nicht bill.  
u. schand, fond, unperf.  
zell u. preisw. dir. aus  
der Spez. Polsterwerk-  
statt zu verl. A. Bende,  
Lape. - Str., Apfelstr. 3, n.

## Bärmer Ersatzkasse

Verwaltungsstelle Magdeburg.

## Mitglieder-Versammlung

am 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Artushof“.

## Spar- und Bauverein

E. G. m. b. H. in Magdeburg.

## Bekanntmachung.

## Verdingung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Chaiselongues

Sofa, Seffel, Patent-  
Wahl, nicht bill.  
u. schand, fond, unperf.  
zell u. preisw. dir. aus  
der Spez. Polsterwerk-  
statt zu verl. A. Bende,  
Lape. - Str., Apfelstr. 3, n.

## Handlungssteuer.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

## Bekanntmachung.

# Heute Dienstag im Konzerthaus

nachm. 3 1/2 Uhr abends 8 1/2 Uhr **Sommerfest**

mit Kladernbelustigungen (W. Strauch), Sommernachtsball, Bunte Bühne, Künstler-Tänze, Musik-Clowns, Jongleur etc. : : : :  
Verlag der Magdeburger Hausfrau.

Großer Saal. **Hofjäger.** Großer Saal.  
Täglich abends 8 Uhr  
die beliebtesten und einzig dastehenden  
**Seidel-Sänger**  
das glänzende Programm.  
Eintritt Wochentags 60 J und 1 Mk.

**Berichtigung.**  
In der Sonntags-Anzeige  
**Extrajahrt nach Hamburg**  
beiziehend ist infolge Sachfehlers der Fahrpreis für Kinder falsch angegeben worden.  
Kinder zahlen  
für Hin- und Rückfahrt . . . 3.- Mk.  
für einfache Fahrt . . . 2.- Mk.  
**Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38.**

**Zentral-Theater**  
Direktion: Walter Steinhilber  
Täglich 8 Uhr:  
**Der Alte Dessauer**  
(Fortsetzung der Operette  
„Anneliese von Dessau“)  
Billige Sommerpreise!

**Hohenzollernpark**  
Jeden Dienstag, Mittwoch  
und Donnerstag ab 4 Uhr  
**Kaffee-Konzert**  
mit Kleinkunst-Bühne.  
Eintritt frei! 1700 Eintritt frei!  
Donnerstag ab 4 Uhr  
**Kinderspektakel**  
unter Leitung des Herrn W. Strach.

Empfehle den werten Herrschaften  
johne Vereinen und Klubs meine  
**Omnibusse**  
Beförderung bis zu 100 Personen.  
Fuhrschaffungs-  
**Albert Peyerling, Fuhrwesen**  
Tel. Stephan 41097 Groß-Ottensleben

**Autoführer-Ausbildung**  
Ing. Krenner, Gr. Döberitzer Str. 29  
Tel. 8583, Prop. frei. Eintritt täglich.  
Einzigste Fahrschule mit Kino-Lehrfilmen

# Walhalla - Lichtspiele.

Auf vielseitigen Wunsch  
Die Krone der deutschen Filmschöpfung



## Ein Walzertraum

nach der gleichnamigen Operette.  
Hauptdarsteller:  
**Mady Christians** — **Lenia Desni**  
**Willy Fritsch** — **J. Falkenstein.**  
Ferner das zwerchfellerschütternde Lustspiel  
**Der gemütliche Urwald**  
und das große Beiprogramm.

:: :: Bis 5 Uhr kleine Preise :: ::

**Sicherheitschlösser**  
von Kriminalpolizisten empfohlen.  
Vorhangschlösser sowie Schlüssel aller Art  
Spezialgeschäft für Diebstahlschutz  
**Grafen Braune, Apfelstraße 2.**

Selbe bleibt Selbe, deshalb zur  
großen Wäsche nur  
**BLAUE TAUBE**  
die wunderbare Kernseife.  
1438

**Betoneisenbieger und Flechter**  
gesucht.  
**Oscar Oeltze & Berger**

Praktisches  
**Kochbuch!**  
Einmachen  
Resterküche  
Speisezettel  
Tranchieren  
Servieren  
Heber  
1000 Rezepte  
Statt 3 Mk.  
**nur 95 Pf.**  
empfiehlt  
Buchhandlung  
Volksstimme  
Große Münzstraße 3.

**Viktoria-Theater**  
Dienstag den 6. Juli  
Abf. 8. E. abg. 10 1/2 Uhr  
**Eva Bonheur**  
Ein begehrt. Bühnen-  
spiel in 3 Akten von  
Bernhard Geismann  
Mittwoch, 7. Juli, 8 Uhr  
**Eva Bonheur**

**Riefen-  
Pfund-  
versteigerung**  
Abemorgen,  
Donnerstag, mittags  
2 Uhr. Jedes Pfund  
hat nur 2 Monate Zeit.  
Erneuerungen werden  
grundsätzlich nur bis  
Mittwoch, abend ange-  
nommen.  
**Leihhaus  
Mar Gaffeln**  
Königsplatz 5

**Hunde-Dressur  
Klenner, Fort V,  
Stadensburger Tel. 9117**

**Steinsetzer**  
gesucht. P. Arendt,  
Bergstraße 28.

# Der Katastrophen-Sonntag.

## Unwetterkatastrophe in Magdeburg.

Am Sonntagabend zogen sich schon drohende schwarze Wolken über Magdeburg zusammen. Man erwartete Regen und Gewitterentladungen. Doch was kam, war nicht erheblich. Erst in den frühesten Morgenstunden des Sonntags begannen sich die Schleiher des Himmels zu öffnen. Mit kurzen Unterbrechungen regnete es in Strömen den ganzen Sonntag. Von Nordosten kamen die Regenwolken gezogen. Über die ganze Stadt ergossen sich die Wassermassen unaufhörlich. So manches Fest im Grünen verregnete gründlich.

In den späten Nachmittagsstunden und am Abend zogen Gewitter herauf. Sie entluden sich über der Stadt, in der Hauptsache über den südlichen und südöstlichen Vororten. Zudenburg, Lemsdorf, Südost und Diesdorf wurden von den Wassermassen überschwemmt. Außerdem aber auch die Gemeinde Groß-Ottersleben, von der aus sich erst das Wasser in Sturzfluten in unsere Stadt ergoß.

Ungeheurer Schaden wurde angerichtet. Darüber berichten im einzelnen die nachfolgenden Schilderungen. Manche „Meinigkeiten“ mögen unberücksichtigt geblieben sein, weil ihre Auswirkung bei weitem nicht den großen Katastrophen nahekommt und weil über manche kleine Schäden nähere Berichte noch nicht vorlagen.

### In der Westerhüser Straße.

Der vom Morgen bis zum Abend anhaltende Regenguß machte zunächst nicht den Eindruck, als ob daraus irgendwelche Gefahren entstehen könnten. Gegen Nachmittag nahmen aber die Regengüsse herabartige Formen an, daß Wetterkundige mit den Fingern drohten und meinten, wenn das nur alles gut abgeht. Und es ist nicht gut abgegangen. Gegen 5 Uhr trafen große Wassermengen von den Hängelsbergen kommend bis zur Zudenburg vor und setzten zunächst die Keller am Diesdorfer Grasweg und an der Ottersleber Chauffee unter Wasser. Die riesigen Mengen suchten Abfluß und erreichten zuerst die weit vor der Stadt liegende Westerhüser Straße. Die Arbeiterbevölkerung sah befohlen das Wasser herantreten. Sie beschränkten die nötige Ueberschwemmung der mühsam gepflegten Hausgärten. Das Wasser hat dann auch nichts gespart und hat rücksichtslos vernichtet, was in mühsamer Arbeit herangezogen war.

Die ersten Wassermengen wirkten wie Alarmglocke. Das Vieh mußte gerettet werden, das war der erste Gedanke der Garteninhaber. Das Wasser hatte aber schon die Gärten sämtlich überschwemmt und aus ihnen einen großen See gemacht. Trotzdem gingen die Männer an die Arbeit. Bis zum Abend standen sie im Wasser, rissen die Ställe auf und zeigten was zu retten war. Schweine, Riegen, Kühe und Kaninchen wurden in die Wohnungen gebracht oder mußten auf den Böden vor dem Wasser Schutz suchen. Obwohl jede männliche Hand zur Hilfe bereit war, ist noch eine Menge Kleinvieh in den Fluten umgekommen. Erschwerend war ausgiebige Hilfe auch dadurch, daß die Abteilung Zudenburg des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold im „Konzerthaus“ zur gleichen Zeit ihr republikanisches Fest feierte. Es gab eine Reihe von Häusern, in denen nicht ein einziger Mann anwesend war. Alle waren sie trotz des Unwetters zum Reichsbannerfest gegangen.

Das Wasser drang von den Gärten in die Höfe der Häuser des Mieter-Vau- und Sparvereins und von dort strömte es gleich Wasserfällen in die Keller. Nun wurde das Reichsbanner alarmiert. Sofort trafen aus dem Teilort zwei Kolonnen ein, die sich zur Hilfsarbeit zur Verfügung stellten, und viele Hände mußte leicht werden. Das Wasser suchte immer neue Wege. Die Keller waren bereits voll mit Wasser. Alles wurde verderben, da die Leute nicht mehr Zeit hatten, das Wertvolle heranzuholen. Zunächst hatte die Wassermenge einen Weg durch die Kellerfenster gefunden und trat nun auf die Straße hinaus.

Im Hause Nr. 33 wurde es zuerst bemerkt. Der riesende Strom hatte bereits an den Kellerfenstern die Straße aufgewühlt. Neue Gefahren entstanden. Feuerwehr, Schulpolizei und die immer hilfsvorbereiten Pioniere waren inzwischen herbeigeeilt, um gleichfalls mitzuhelfen, dem Wasser ein Halt entgegenzusetzen. Die Feuerwehr ging mit Schläuchen an die Arbeit und verjagte das Wasser aus den Kellern herauszupumpen. Diese Arbeit war vergebens, da die Ueberschwemmungen schon weit größer waren, als zunächst angenommen wurde. Die Reichsbannerleute schachteten schließlich, um irgendwie das Wasser zum Abfluß zu bringen, zwischen den Häusern 29 und 30 einen künstlichen Kanal, um dadurch heiseren Abfluß zum städtischen Kanalweg zu bekommen. Mit Hade und Bide ging es an die Arbeit. Uebereinstimmende Kräfte brachten die Reichsbannerkameraden auf, um so schnell als möglich den Abflußweg fertigzustellen. Circa 30 Meter lang war der Kanal. Ehe aber diese Arbeit erledigt war, drohten neue Gefahren. In den Fronten der Häuser 30 bis 33 hatte das gurgelnde Wasser so viel Schaden angerichtet, daß es der Vorstand des Mieter-Vau- und Sparvereins für angebracht hielt, die Bewohner aufzufordern.

### Sofort die Wohnungen zu räumen

Mit der notdürftigsten Hülfe verließen die aufgeregten Menschen ihre Wohnungen, um für die Nacht bei hilfsvorbereiten Genossen Unterkunft zu suchen. Ob überhaupt irgendwelche ernststen Gefahren für die Sicherheit der Häuser bestanden, konnte am Sonntagabend noch nicht übersehen werden. Die Genossenschaft hielt es aber für notwendig, zu eignen Sicherheit der Bewohner vorzubeugen.

Gegen Abend trafen in der Westerhüser Straße auch Oberbürgermeister Beims und Stadtbaurat Goetsch ein, die sich von dem Stand des Wassers überzeugten und auch selbst Anweisungen zur Bekämpfung der Wassergefahr gaben.

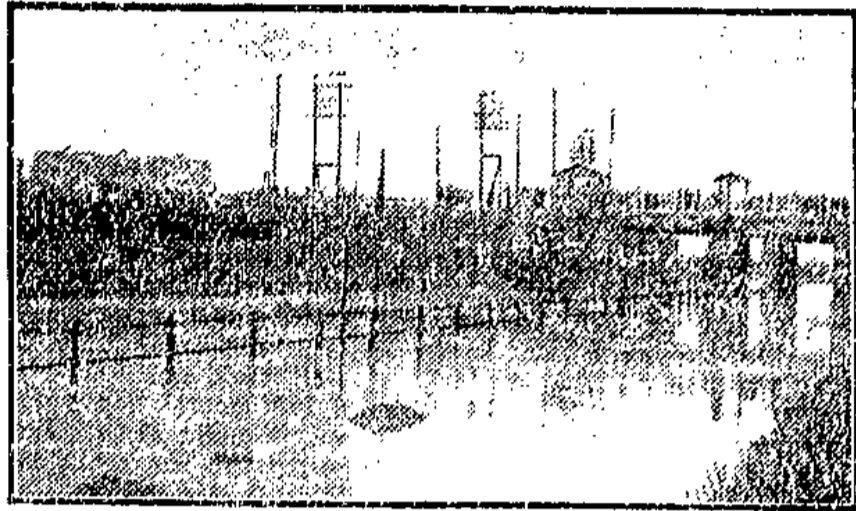
Zu allem Unglück hatte das Wasser im Hause Nr. 33, in dem sich das Lager des Konsumvereins befindet, im Keller ein großes Petroleumfaß mit 200 Liter Inhalt zum Brechen gebracht, so daß sich zu dem Wasser auch noch die große Petroleummenge gesellte. Die Gärten, die in der Nähe des Konsumlagers liegen, sind dadurch noch besonders geschädigt worden. Dort werden auch die Krücker, die nach Abfluß des Wassers noch verwertet werden könnten, wie Beeren, Kartoffeln und Gemüse, nicht mehr zu genießen sein. Sonst ist das Konsumvereinslager glimpflich davonkommen. Die Lagerhalterin hatte aus den Kellern zur rechten Zeit alles herausgebracht. Im Hause Nr. 32 hat das Wasser eine Kellerwand zerrissen.

Vor allem in diesem Hause bestand die Einsturzgefahr. Bis Mitternacht war die Lage in der Westerhüser Straße noch nicht zu übersehen. Das Wasser drang immer weiter vorwärts, ohne daß es bis dahin einen vernünftigen Abflußweg gefunden hätte. Reichsbannerkameraden und Pioniere arbeiteten unterdessen immer noch rastlos an der Ausschachtung des künstlichen Kanals. Erst nach Mitternacht war das Werk vollbracht. Nach zwei Seiten hin hatte der künstliche Kanal Anschluß an das städtische Kanalnetz gefunden, und seit dieser Stunde strömte das Wasser in die Kanäle. Während der ganzen Nacht haben die Pioniere die Gefahrenstelle nicht verlassen. Sie

glaubten, bis zum Montag mittag die Gefahr beseitigen zu können. Aber obwohl sie keine Minute geruht haben, ist ihr Wunsch nicht in Erfüllung gegangen. Noch in den Mittagsstunden des Montags stürzte das Wasser in die Kanäle, ohne daß schon besonders viel aus den Gärten verschwunden ist.

Werner der Westerhüser Straße gleichen die Gartenanlagen nach gegen 1 Uhr am Montag einem großen See, obwohl etwa von 2 Uhr nachts an dem Wasser ein jachemäßer und freier Abflußweg herbeigeführt war. Da dieser Kanal aber immer noch nicht die großen Wassermengen aufnehmen kann, hat sich das Wasser auf dem Feldern hinter dem neuen Zudenburger Friedhof selbst einen Weg gesucht. Es tritt schließlich zwischen den Häusern Braunshweiger Straße 63 und 64 gleichfalls auf die Straße, und fließt dort durch die Straßkanäle ab. Der neue Zudenburger Friedhof ist natürlich auch nicht verschont worden. Zahlreiche Gräber haben sich gesenkt oder sind sonst erheblich zerstört.

Die Pioniere hoffen, daß im Laufe des Montags noch so viel Wasser zum Abfluß gebracht werden kann, daß ernsthafte Gefahren



Ueberschwemmte Eisenbahnstrecke in Salsfe.

nicht mehr bestehen. Erst dann wird aber der Schaden in vollem Umfang zu übersehen sein.

Vom Vorstand des Mieter-Vau- und Sparvereins werden zur Feuerwehr, den Pionieren, dem Reichsbanner, der Schulpolizei und den Pionieren

### Herzlichen Dank für die energische Hilfe

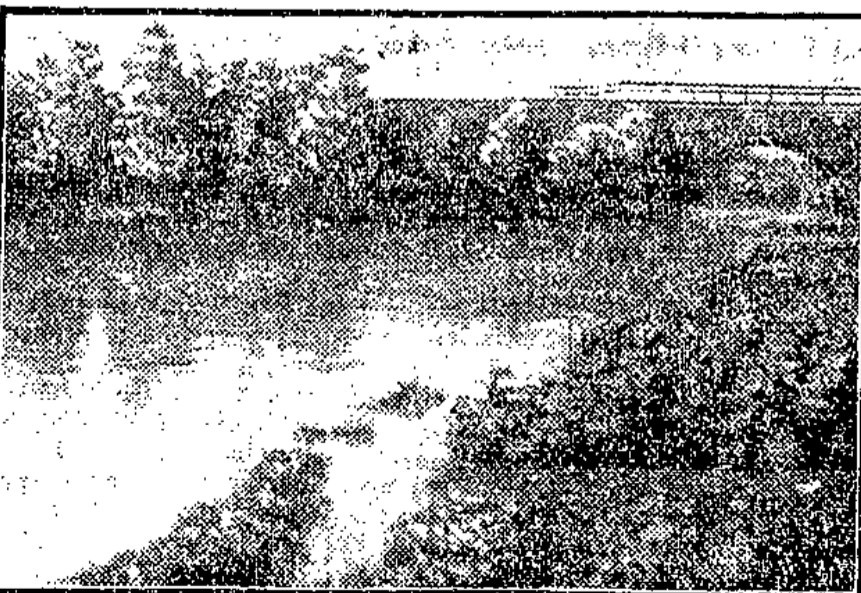
auszusprechen. Leider gab es unter den Helfenden durch Schuld eines Polizeibeamten auch Konflikte. Der betreffende Beamte, der einzige unter seinen Kameraden, war anscheinend dem Reichsbanner nicht besonders hold. Obwohl sich die Reichsbannerkameraden ihren herabliegenden Genossen in der Westerhüser Straße völlig freiwillig zur Verfügung gestellt hatten, verjagte dieser Schupobeamte an den Arbeiten des Reichsbanners zu weigern und ihnen die Mitarbeiter regelrecht zu verfeinden. Die Reichsbannerkameraden haben sich aber nicht beeinflussen lassen und haben unentwegt ihren schweren Dienst verrichtet. Als der betreffende Beamte sogar drohte, ihnen die Mitarbeiter zu verbieten, wurde er ausgesetzt. Der Vorstand des Mieter-Vau- und Sparvereins erklärt, daß er selbst bedauert, daß ein Schupobeamter so viel dummes Zeug anrichten kann. Er bezeichnet aber das Verhalten der übrigen Polizisten als vorbildlich und dankt ihnen besonders.

Nachdem die Westerhüser Straße im Schwarzrotgoldenen Flaggen schmutz. Es ist wohl kein Haus, aus dem nicht die Wahrzeichen der Republik herausleuchten. Das Fest des Reichsbanners, an dem die gesamte Westerhüser Straße Anteil nahm, fand jedoch einen traurigen Abschluß. Den Bewohnern der Westerhüser Straße zu helfen, die sich nur aus Arbeitern zusammensetzten, mußte Ehrenpflicht jedes Sozialisten, jedes Magdeburger Bürgers sein. Was den Bewohnern dieser Straße heute passieren kann, kann über die Nachbarstraßen morgen herüberbrechen. Solidarität sei die Losung! Das Wasser hat manchen armen Deuten, von denen manche seit Jahrzehnten unter der Arbeitslosigkeit leiden, die letzte Hoffnung für den kommenden Winter geraubt.

### Das geboritene Haus.

Am Lemsdorfer Weg in Zudenburg wurde am Montag vormittag ein großes Mietshaus geräumt. Alle Häuser dieser Straße standen am Sonntag gegen Abend im Wasser. Teilweise gibt es dort kleine Mietshaltungen. Der zur Verfügung stehende Müll wurde vor die Kellerfenster geschleudert, um das Wasser abzuhalten. Die Mühe war vergebens. Bis 25 Zentimeter über dem Fußsteig stand die gesammelte Regenflut in der ganzen Breite der Straße. Nach Minuten schon waren die Keller mit Wasser gefüllt.

Das Haus mit der ominösen Nummer 13 fing in der Nacht zum Montag an sich zu bewegen. Knaken und Splittern von Balken, das Niederprasseln des Fußes weckte die Bewohner aus dem Schlaf und als man sich beim Aufgehen der Sonne nach der Ursache des Geräusches umsehen konnte, wurde mit Schrecken ein Miß, der vom Keller bis zum Dach in ganzer Höhe des Hauses sich ausdehnte, festgestellt. Die Polizei ordnete sofortige Räumung der gefährdeten Hälfte des Hauses an. Reichsbanner



Die zum Strom angeschwollene Säule in Salsfe.

kameraden stellten sich sofort zur Verfügung und schleppten die Möbel und den Hausrat erst auf den Hof oder auf die Straße. Dort fanden die Möbel und der ganze Sachbesitz vor acht Familien, bis eine Ladung nach der andern in Möbelwagen antransportiert werden konnte.

Alle Familien wurden über Nacht abdachlos und ob die übrigen sieben Familien des Hauses, zusammen nahe an 100 Menschen, werden bleiben dürfen, steht noch nicht fest. Es ist durchaus möglich, daß auch sie noch im Laufe des Montags ihre Wohnungen verlassen müssen, um nicht Gefahr zu laufen, von dem einfließenden Hause begraben zu werden.

Die Feuerwehr ist schon seit dem Sonntag mit ihren Motorpumpen ununterbrochen in Tätigkeit, um die nicht nur

am Lemsdorfer Wege, sondern fast überall in der tiefer gelegenen Zudenburg mit Wasser gefüllten Keller zu entleeren.

In der Zudenburger Volkshausstraße stand am Montag vormittag ein dichter Menschenwall und sah den Arbeiten der Feuerwehr und den Bemühungen der Hausbewohner und der helfenden Reichsbannerleute um den Transport ihrer Möbel zu. Plötzlich erklang Marschmusik. Trompern und Kapler voran, zogen die Zudenburger Schützen durch die Straßen. Hier wurden Menschen durch Naturgewalt über Nacht abdachlos und standen zaghaf und fragend: was wird. Einige Schritte weiter zogen feierlich gestimmte Menschen umher, einen Freudentag zu feiern. Beides gleichzeitig. Großstadt!

## Ueberschwemmung in Lemsdorf.

In Lemsdorf hat das Wasser furchtbar gewütet. All die Wassermassen, die schon in Ottersleben gewaltigen Schaden angerichtet hatten, mußten durch Lemsdorf abfließen, denn nur die Klinker bietet einen Wasserweg. Das laut so trotternde Wässlein wurde zum reizenden Strom. Ein großes Mietshaus am Ufer stand vollständig im Wasser. Ein kleiner alter Miß hat sich herbeigetrieben. Direkt vor dem Hause hat der gurgelnde Strom einen Wirbel gebildet und ein tiefes Loch aufgewühlt, dem man jetzt noch die Gewalt des inzwischen etwas zurückgegangenen Wassers anieht.

Die Klinkerbrücke in Lemsdorf stand vollständig unter Wasser. Ein neben der Brücke liegendes Grundstück des Pächters Wippel stand mitten in einem See. Sämtliches Kleinvieh wurde vom Ströme fortgespült und ging zugrunde. Von höherer Gartenhäusern, Ställen und Zäunen sieht man nur noch vertieft überhängende Ueberreste. Nach der Straße hin wird dieses Grundstück von einer dicken Bruchsteinmauer eingeführt. In dieser Mauer sauste sich das Wasser meterhoch. Die Klinker- und Magdeburger Schutzpolizei schlugen zwei breite Löcher in die schadhafte „Falschperre“ und schafften dadurch dem Wasser erst wieder Abfluß. Der von der Mauer umschlossene schöne Garten bietet ein Bild tröstlicher Vermüning.

Aber nicht nur in diesem „Insel“ genannten Teile Lemsdorfs, sondern überall an den tiefer gelegenen Stellen dieses Vorortes von Magdeburg, stehen alle Keller unter Wasser.

Der Brot braucht man trotzdem. Einen Packer haben wir, der bis zu den Knien im Wasser stand und seinen Packoffen bediente. Die tief gelegene Nachhütte auszuschöpfen ist unmöglich, solange der Wasserpegel der Klinker noch so hoch ist, also wird im Wasser stehend, das Brot gehoben, denn der Lsen hrennt ja noch.

Auf der Chauffee, die von Ottersleben nach Salsfe führt, ist an über 100 Meter langes Stück des Fochdamms aufgerissen worden. Ein kleiner Wassergraben fließt hier nach der Klinker zu. Er führt aber nur ganz selten im Jahre etwas Wasser. Am Sonntag wurde er ein 200 Meter breiter Strom, und wie stark seine Gewalt war, erweist man an den entwurzelten Bäumen und den aus ihrer Lage gebrachten Wassersteinen. Das südlich der Chauffee gelegene Aderland steht höher unter Wasser. Ein mehrere Meter großer, stellenweise über drei Meter tiefer See hat sich gebildet. Nur langsam entleert er sich, denn das tiefe Loch, das man beim Straßenauf für die Fluß des sonst so harmlosen Wassergrabens frei ließ, läßt nur geringe Mengen abfließen.

## Die Wasserlöte in Diesdorf.

Seit Anfang der achtziger Jahre sind so geringe Wassermengen wie am Sonntag hier nicht wieder herabgegangen. Die Wassermassen waren so gewaltig, daß an vielen Stellen Ueberschwemmungen eintraten. Der Reich war bald über seine Mäse getrieben. Wie ein reißender Strom floß das Wasser die Straße Alt-Diesdorf hinab und suchte sich als Sammelbecken die Gehöfte Nr. 49 und 50 aus. Beide Höfe gleichen einem See, so daß das Vieh, dem die Kränken nahe, aus den Ställen geholt werden mußte.

Besonders hart war die Ueberschwemmung auch in der Zerenner und Magdeburger Straße. Hier war das Wasser in die Kellerräume eines neuerbauten Grundstücks gedrungen. Es mußte die Freiwillige Feuerwehr alarmiert werden, die auch sofort zur Stelle war und mittels einer Handpumpe die Kellerräume leer pumpte. Auch die Magdeburger Feuerwehr war alarmiert worden. Mit einer Motorpumpe setzte diese die Arbeit in der am Neubau liegenden Backstube an und wirkte anfangs vorzüglich. Sie mußte aber später wegen eines Defekts ihre Arbeit einstellen.

Viele der durch die Ueberschwemmungen verursachten Schäden waren vermieden worden, wenn die schon vor dem Kriege geforderte Kanalisierung der Straße vorgenommen worden wäre. Die Stadt Magdeburg wird hier ein gutes Werk für den neuen Vorort tun, wenn sie die Regulierung der Straße recht bald in Angriff nimmt.

Großen Schaden ideint der Regen in den Kornfeldern angerichtet zu haben. Besonders liegen die Roggen, Gerste und Hafersfelder wie gewalzt, die Weizenfelder sind nicht so hart betroffen.

## Ottersleben unter Wasser.

Von einem Augenzeugen wird uns berichtet: Die Regenmassen haben am Sonntag eine gewaltige Aufrüstung unter die Bevölkerung gebracht. Ohne daß die Sturmgloden geläutet wurden, war alles in Tätigkeit. Als das große Niederbegehen der Wassermassen etwas nachgelassen hatte, was alles auf den Straßen, um die Verwüstungen zu beschauen und um Hilfe zu bringen. Reichsbanner und Feuerwehr griffen zu, um Einstürze zu verhüten und Menschen und Tiere in Sicherheit zu bringen. In der Zartenstraße stand das Wasser einen Meter hoch, alle Keller standen unter Wasser und die Häuser waren gefährdet. Es gelang den vereinten Kräften, das Wasser zum Teiche zu leiten. Der Graben in der Teichstraße konnte die Wassermassen aber nicht fassen, so daß die Straße 150 Meter überschwemmt wurde. Die 4 Meter hohe Bruchsteinmauer des Landwirts Dietrich wurde von den anströmenden Wassermengen umgeworfen. In der Ostermedinger Straße stand das Wasser über einen Meter hoch, alle Grundstücke und Ställe waren unter Wasser, überall mußte das Vieh in Sicherheit gebracht werden.

In Bennedendorf waren die alten Volksmannscharen Grundstücke ganz besonders gefährdet, sie drohen schon ohne solche Naturereignisse emzufallen und sollten schon lange geräumt werden. Im Zeichen der Wohnungsnot leiden seit zu lange mildernde Umstände. Ueber einen Meter hoch waren die Wohnungen unter Wasser gefeßt. Die Einwohner wurden in der Schule untergebracht.

Am Buschheim Gärtnereibesitzer Seiler stand das Wasser 1½ Meter hoch, es mußte alles geräumt werden, da Einsturzgefahr vorhanden war. Ein Nachbar nahm die Familie auf. Landwirt Koch wurde der Schafstall unter Wasser gefeßt, die Schafe konnten gerettet werden. Beim Landwirt Busch wurden ebenfalls alle Ställe unter Wasser gefeßt, bis auf ein Schwein konnte das Vieh gerettet werden.

Auf dem Friedhof hat das Wasser großen Schaden angerichtet. Gräber sind verfunken, Grabsteine umgefallen, Anlagen verwüetet. Auf der Salsfer Chauffee wurde das Pflaster aufgerissen und weggespült.

In der Salberhäuser Straße, am Sportplatz, waren die Gräben und die Straßen mit Wasser überfüllt; zwei Kinder watenen durch das Wasser, ein vierjähriges Mädchen wurde vom

Strome erfasst und durch die Brücke gezogen. Wenn Aufstehen an der anderen Seite konnte das Hind aus den Fluten gerettet werden. Die Häuser an den Feldwegen konnten von den Anwohnern nicht verlassen werden; man wäre im Sumpf versunken.

Nachdem sich der Regenstrom etwas gelegt hatte, glücken die Straßen einem Strömbad. Ring und alt trabbelte im Wasser, hier wurden die Keller ausgefüllt und erste Arbeit geleistet, dort vernünftige sich die Jugend in dem Wasserspielen.

### Der Schaden in Groß-Otterleben.

Seit Menschenzeiten hat es in Otterleben derartige Ueberschwemmungen nicht gegeben. Die meisten Straßen standen am Sonntag nachmittag Stundenlang unter Wasser, nachdem den ganzen Tag über dauernd sehr starker Regen und ein etwa um 2 Uhr niedergerender Wolkenbruch ungeheure Wassermassen über den Ort ergossen. Der Schaden ist noch gar nicht zu überschätzen. Das Pflaster ist an vielen Stellen aufgerissen. Das Wasser drang in die Keller der tieferliegenden Häuser. Besonders stark litt die Bewohner der Reinhardtischen Kaserne unter dem Einstürzen des Daches durch das Dach. An der neuen Badeanstalt wurde ein Teil der Uferbefestigung weggeschwemmt. Am Reich mitten im Dorfe stand ein einziger großer See. Dort wurden auch die Mauern unterpült und stürzten ein. Das Wasser drang in die Keller. Die Klinte war selbstverständlich ein Strom. Das überretende Wasser ergoß sich in die anliegenden Gärten und drang in die Häuser ein. Stundenlang glücken die Gärten großen Seen. Die rückwärtige Mauer der Aktien-Industrieanlage im Osten Bennedebes konnte dem Druck des über den Damm stürzenden Wassers nicht widerstehen und stürzte ein. Ueber die Krümmer der Mauer hinweg ergoß sich das Wasser in die im „Winkel“ liegenden Häuser. Dort mußte die Feuerwehr das Wasser aus den Wohnungen pumpen. Die Häuser mußten geräumt und die Wohnungsinsassen in der weltlichen Schule einquartiert werden.

Durch die Strohdächer der nach dem Sturze erbauten Siedlungshäuser an der Lindenstraße drang das Wasser in die Wohnungen. Die Lehmwände weichen zum Teil auf, großer Schaden wurde dadurch angerichtet. Leider wird erst jetzt erkannt, daß diese Bauweise falsch war. Im Sozialdemokratischen Ortsverein ist feinerzeit gewarnt worden, leider ohne Erfolg. Nun ist das Unglück da. Wenn nicht bald Ziegeldächer auf diese Häuser kommen, ist bei späterem starken Regen ein Einstürzen der Häuser zu befürchten.

Auch sonst ist noch viel Schaden festzustellen. Die mit vielen Opfern eben fertiggestellte Laufbahn des Sportplatzes der Freien Turner Bennedebes ist ein Opfer des Wolkenbruchs geworden, weil sie noch nicht fest genug war. Das schön vorbereitete Fest, welches zur Feier der Einweihung des neuen Sportplatzes der Freien Turner stattfinden sollte, ist vollkommen verneigt. Der Verein hat einen großen Schaden.

Ungewöhnliche Verwüstung ist auf den Feldern angerichtet. Sie stehen in den Niederungen völlig im Wasser. Eine schöne Obstplantage am Bennedebeser Busch ist gleichfalls überschwemmt. Das Getreide liegt wie gewalzt am Boden.

### Die Schäden an der Eisenbahn.

Nach Mitteilungen der Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg haben die Wolkenbrüche am Sonntag im Bereich der Reichsbahndirektion Magdeburg verschiedene Eisenbahnstellen mehr oder weniger beschädigt.

So lief am Sonntag nachmittag der Einschritt an der Haltestelle Hauptwerft I Salbe voll Wasser. Das Wasser stand 1 Meter über Schienenkante, so daß die Strecke unsicher wurde. Eine Umleitung der Züge über den Verschiebebahnhof Budau setzte sofort ein. Die Umleitung war infolge anfangs schwieriger, als wegen der allgemeinen Sonntagsruhe im Güterverkehrslehre der Verschiebebahnhof unbezahlt war, und die Bedienung der Stellwerke durch leitende Beamte, die sofort zur Stelle waren, und durch herbeigerufenes Personal erfolgen mußte. Es gelang nach angestrengter Arbeit, das Gleis Halle—Magdeburg bis abends 9 Uhr wieder fahrbar zu machen. Der Betrieb zwischen den genannten Stationen wurde vorübergehend einseitig durchgefahren.

Die Güterzugstrecke Magdeburg—Budau—Dobendorf in Richtung Dobendorf war wegen Dammrutschs unsicher geworden. Der Gütertransport wurde einseitig durchgefahren. Auf der Strecke Bad Harzburg—Wienenburg wurde bei Wude 28 wie beim Hochwasser zu Neujahr 1926 durch die austretende Adau die gleiche Ueberschwemmung hervorgerufen. Die Strecke ist seit heute früh 6 Uhr wieder voll fahrbar, nachdem schon am Mitternacht ein Gleis wieder hergestellt und betriebsfähig gemacht worden war.

Auf der Strecke Borchum—Wienenburg sind beide Gleise unsicher. Hinter dem Bahnhof Borchum ist die Strecke wie im Januar 1926 auf 100 Meter Länge 1 bis 1,50 Meter tief unterpült. Inzwischen werden die Züge über Ringelheim umgelenkt. Die Störung wird voraussichtlich, wenn keine andern Hindernisse eintreten, in etwa 2 Tagen behoben sein.

### Der geschädigte Kleingärtner.

Ein Kleingärtner berichtet uns: Der Wolkenbruch vom Sonntag hat den Gartenbesitzern großen Schaden verursacht. Durch einen Gartenbesitzer wurde festgestellt, daß die ungeheuren Regenmengen die Gartenanlagen in Lemsdorf an der Klinte und die Anlagen hinter der Westhüser Straße unter Wasser gesetzt haben. Das Regenwasser strömte von den Anhöhen westlich Sudenburg zu Tal und vernichtete die im Wege sich befindlichen Gartenanlagen.

Wie vernichtend die Wassermassen wirkten, konnte vom Schreiber dieser Zeilen im eigenen Garten festgestellt werden. Mittags sammelte sich das Wasser auf einem Ackerstück, welches in einer Senkung lag und stürzte sich über einen Weg, welcher die Gartenanlage vom Acker trennte, in die Siedlung der Gartenbau-gesellschaft Sudenburg. Durch ein Rohr, welches zum Abfluß der Wassermengen vorgesehen war, nahm es seinen Weg und spülte, den Mutterboden mitnehmend, die noch tiefer gelegenen Gartenanlagen und tam kellerfüllend in der Braunschwäger Straße wieder zum Vorschein, vernichtete, ehe es seinen Weg in den Kanal fand, jenseits der Straße noch eine Gartenanlage.

Ein Passieren der Braunschwäger Straße oberhalb des Krautwegs war unmöglich. Hilfsbereite Kinder übernahmen mit Handwagen die Uebersetzung an der gefährdeten Stelle. Es wäre angebracht, wenn von der Stadt für dieses besagte Ackerland Hilfe geschafft werden könnte, denn bei Wiederholung solchen Unwetters liegt es nahe, daß die Gartenbesitzer und Anwohner der Braunschwäger Straße wieder von diesem Schaden betroffen werden. Der Schaden, der durch dieses Unwetter entstanden ist, geht ins Unerwartete und betrifft kleine Leute; nicht nur die ganzen Pflanzungen, sondern auch sehr viel Kleinbiel armer Leute ging zugrunde.

### Die Hilfeleistung der Polizei.

Die Polizei berichtet über das Unwetter: Der seit den frühen Morgenstunden des Sonntags bis in den späten Nachmittag hinein anhaltende wolkenbruchartige Regen führte der Klinte derartig große Wassermengen zu, daß sie in dem Nachbacht selbst nicht mehr gehalten werden konnten und zum Teil große Ueberschwemmungen der an dem Ufer gelegenen Grundstücke verursachten. Die sonst harmlose Klinte wurde zu einem reißenden Strom, der sie in ihr gelegenen Häuser von jedem Verkehr mit der Außenwelt abtrennte und durch den gewaltigen Druck große Erschütterungen hervorrief. Besonders gefährdet war ein Grundstück, das in der Nähe der im Zuge der Klinte befindlichen Brücke lag. Nach sachverständigem Urteil bestand die Gefahr des Einstürzens mehrerer Häuser, falls nicht neue Abzugswegen für die Wassermassen geschaffen würden, zumal die Deffnung der erwähnten Brücke für die abflutenden

Wassermassen nicht genügend Raum bot. Infolgedessen traten Stauungen ein, so daß das nördliche Ufer auf einer Breite auf etwa 50 Meter mehr als 1 Meter hoch überflutet war. Mehrere starke Mauern auf dieser Uferseite standen dem Abfluß entgegen, so daß in die Keller der tiefer liegenden Häuser und teilweise auch in die Wohnräume das Wasser einbrang. Als im Laufe des Nachmittags die Schutzpolizei eingeschickt wurde, wurde vom Polizeipräsidenten die Schutzpolizei eingeschickt. Um 6.45 Uhr traf ein Zug der 4. Polizeibereitschaft in Lemsdorf ein. Die Beamten besichtigten zunächst Mauerkreste einer zum Teil eingestürzten Mauer, um einen Abfluß zu schaffen. An Oststrand von Lemsdorf wurde eine am Klintebett liegende Mauer zur Schaffung eines Abflusses eingegraben. Die Beamten arbeiteten bis an die Hüften im Wasser stehend auf, arbeitend mit bewundernswürdiger Eifer. Die Arbeit machte sich bald bezahlt, denn das Wasser fand Abfluß, so daß der Druck auf die Grundstücke nachließ. Bis auf einige Reste wurden nach dreistündiger Arbeit die Grundstücke vom Wasser frei. Ein gegen 8 1/2 Uhr abends eintreffendes Pionierkommando fand keine Arbeit mehr vor.

Der Schaden, den das Hochwasser anrichtete, ist beträchtlich. Zwei Brücken wurden weggerissen und die Gärten und anliegenden Felder von den nigeren Schlammmassen bedeckt. Während die Polizeibeamten hier in Tätigkeit waren, ertönte ein Hilferuf von der Westhüser Straße. Diese Straße liegt etwas tiefer als die meisten von ihr gelegene, von einem alten Befestigungswert getränkte Höhe. Der durch die Regenfälle der letzten Tage mit Wasser stark gesättigte Boden vermochte die ungeheuren Wassermengen nicht mehr aufzunehmen. Sturzabächen gleich stürzten die Wassermassen die Höhe hinab und prallten gegen die Westseite der an der Westhüser Straße gelegenen Häuser. Die Keller waren bald überschwemmt. Der Wasserdruck war derartig stark, daß von dem Hause 31/32 die Pflasterung des Bürgersteigs teilweise bis zu 20 Zentimeter tief versackte. Eine Hausbesichtigung der gefährdeten Häuser ergab den Entschluß, die Häuser räumen zu lassen, zumal durch die Senkung des Bürgersteigs Anlaß zu der Vermutung vorlag, daß die Grundmauern unterpült seien. Nach einem späteren Bau- und Sachverständigenurteil wurde die Räumung rückgängig gemacht. Die bis zu einer Höhe von fast 1 1/2 Meter angestauten Wassermassen hatten auch hier keinen Abfluß. Zwei Löschzüge der Feuerwehr und ein Zug der dritten Bereitschaft und später ein Pionierkommando — das auf Ersuchen des Herrn Regierungspräsidenten eingeschickt war, schufen in angestrengter Arbeit einen Abflussskanal, um das Wasser abzuleiten. An der Arbeit beteiligte sich auch Zivilbevölkerung. Gegen 2 Uhr nachts wurde die Feuerwehr zurückgezogen. Von den Pionieren blieb ein Kommando zur Beobachtung des Abflusses und ein Posten der Schutzpolizei zur Regelung des Verkehrs zurück. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, ist die Gefahr in Lemsdorf wie auch in der Westhüser Straße beseitigt.

Auch die Schrote führt starkes Hochwasser. In Diesdorf mußte die Feuerwehr eingreifen.

Im Laufe des Tages wurden drei Blitzeinschläge gemeldet. Gegen 2 Uhr nachmittags schlug ein Blitz in den Schornstein des städtischen Grundstücks Breiter Weg 104 ein. Ungefähr zur gleichen Zeit fuhr ein Blitz in die Kapelle des Magdalenenklosters, Petersberg. Um 1/8 Uhr schlug ein Blitz in einen Mast der Starkstromleitung der Straßenbahn in der Lauenknienstraße ein. Größere Schäden sind nicht entstanden.

### Die Tätigkeit der Feuerwehr.

Das schwere gestern über Magdeburg niedergelagene Gewitter mit den wolkenbruchartigen Regenfällen brachte für die Feuerwehr ganz ungeheure Belastungen. Feuermeldungen und Hilferufe wegen der Wassergesfahr überfluteten sich, unmittelbar nachdem das Wüten des Unwetters begonnen hatte. In kurzer Folge waren zunächst mehrere Blitzeinschläge zu verzeichnen, die zu Alarmierungen der Löschzüge führten. Um 1.58 Uhr hatte der Blitz die Kapelle des Magdalenenklosters, Ecke Knochenhauerufer getroffen, 2.08 Uhr schlug der Blitz in einen Schornstein des Hauses Breiter Weg 104, der durch den Schlag zerstört wurde. 2.25 Uhr traf ein Blitzeinschlag einen Schaltkasten der Straßenbahn an einem Mast vor dem Hause Lauenknienstraße 12. In allen Fällen brauchten die alarmierten Löschzüge nicht in Tätigkeit zu treten.

Von nun an wurde die gesamte Berufsfeuerwehr und auch Abteilungen der freiwilligen Feuerwehren Fernerleben, Salbe und Diesdorf zur Bekämpfung von Wasserschäden in schnellster Folge alarmiert. Die Zahl der Anforderungen war so groß, daß die Kräfte der Feuerwehr nicht ausreichten, um überall, wo es gemüht wurde, Hilfe leisten zu können.

Die größte Gefahr für Leben und Eigentum von Bürgern wurde durch die Wassermassen hervorgerufen, die im Südosten der Stadt niedergelagert waren und von den dortigen Höfen in die tiefer gelegenen Stadtteile Lemsdorf und Sudenburg, teilweise in reißendem Strom hereinströmten.

Die Klinte, die sonst als kanalisiertes Graben dahinfließt, war zu einem reißenden Strom geworden, der sich stellenweise in 50 Meter Breite durch den tiefer gelegenen Teil Lemsdorfs hindurchwälzte. Starke Mauern, Säune usw. wurden umgeworfen und hinweggespült. Manche Gebäude standen metertief im Wasser.

In der Westhüser Straße, wo der Fahrzeug aufgeschüttet ist, waren die Häuser auf der Westseite (Nr. 30—33) ganz besonders gefährdet, da hier die Fundamentmauern durch die bis zum Straßeniveau stehenden Wassermengen drohten unterpült zu werden. Selbstverständlich standen sämtliche Kellerräume bis fast zur Mitte unter Wasser. Für die Nacht mußten die Bewohner der genannten Häuser zu ihrer eigenen Sicherheit aus den Häusern ausquartiert werden. Da ein Auspumpen der Keller zwecklos war, wurde in einer dort noch nicht bebauten Querstraße durch Schutzpolizei, Pioniere und Feuerwehr ein Graben bis zum nächsten Kanal gezogen, eine Arbeit, die in angestrengter Tätigkeit in etwa 4 Stunden erledigt wurde. Erst nach und nach werden sich die angeammelten Wassermengen verkaufen.

In zahlreichen Fällen mußte die Feuerwehr mit Motorwassertrahnen und Handdrumpfen Wasser aus niedrig gelegenen Kellerräumen herauspumpen.

Die Zahl der Hilfeleistungen, die sich in wenigen Stunden häuften, wird an 200 betragen. Hilfe geleistet konnte natürlich nur da werden, wo große Werte bedroht wurden und Menschenleben auf dem Spiele standen.

Im Laufe des Nachmittags und der Nacht wurden folgende Grundstücke vom Wasser befreit: Lemsdorfer Weg 5, Sudenburger Stranzenhaus, Roltestraße 7b, in Diesdorf Magdeburger Straße, ferner Westhüser Straße 3c, Zwischenweg 1a, Galberstädter Straße 12c und 12d, Weidenburgstraße 3, Alt-Salbe 47, Westendstraße 1a, Breiter Weg 244. Die Arbeiten werden auch in den nächsten Tagen an vielen Stellen noch fortgesetzt werden müssen.

Bedauerlicherweise wurde die bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit angestrenzte Feuerwehr in durchaus unstatthafter Weise durch telefonische Anfragen belästigt. Auch wurde in ebenfalls unstatthafter Weise versucht, durch das Ziehen von Feuerwehrrufen die Hilfe der Feuerwehr zum Auspumpen von Kellern zu erzielen. Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Weg nicht zum Ziele führt, da für diese Zwecke besondere Kommandos, keinesfalls aber ganze Löschzüge entsandt werden.

### Antifrol unter Wasser!

Einen sehr großen Schaden richtete das Wasser in der Antifrol-Fabrik in Bad Salzelmen an. Hier drangen durch ein aufgefülltes Kanalfrohr ungeheure Wassermengen in die Lagerkeller ein. In diesen lagerten große Mengen Material, das zum Teil durch das Wasser vernichtet wurde. Die Arbeitsanstalt stellte sofort ein Kommando von 20 Mann zur Verfügung, außerdem wurden sofort alle erreichbaren Leute der Antifrol-Fabrik herangezogen, um zu retten, was zu retten war.

Mit zwei von der Stadt zur Verfügung gestellten Pumpen wurde vom Vormittag bis in die Abendstunden gepumpt, um die eingedrungenen Wassermengen aus den großen Lagerkellern herauszuführen. Mehr als 40 Leute, wateen, nur halb bekleidet durch die Wassermengen und trachten das gefährdete Material in Sicherheit. Der Fabrikhof mußte stellenweise aufgegeben werden, um den aus den Kellern gepumpten Wassermassen Abfluß zu verschaffen. Das Gelände vor den Fabrikgebäuden in der Antifrolstraße bildete abends einen großen See. Die Fabrikation erlidet trotz der umfangreichen Materialverluste keine Störung, mit den Aufräumungsarbeiten werden jedoch zahlreiche Arbeitskräfte noch tagelang zu tun haben.

### Neunzehn Todesopfer bei Berlin.

Das furchtbare Unwetter, das am Sonntag einen großen Teil der deutschen Republik heimsuchte, hat in Woltersdorf bei Berlin 18 Todesopfer gefordert. Der Wolkbruch unterpülte im Hotel Kranichsberg die Kegelbahn des Gartenlokals, unter der Hunderte von Frauen und Kindern und nur wenige Männer Schutz vor dem Regen gesucht hatten. Eine Mauer stürzte ein und tötete etwa 100 Menschen unter sich.

Nach den bisher vorliegenden Berichten hat die Katastrophe 18 Tote und annähernd 50 Verletzte gefordert.

Das Unwetter, das sich aus einer Serie andauernder schwerer Gewitter zusammensetzte, hatte sein Zentrum über dem Müggelsee und stieß strahlenförmig nach allen Seiten vor. Ueber Woltersdorf, das das Ziel zahlreicher Berliner Ausflugler war, gingen zunächst andauernde wolkenbruchartige Regenschauer nieder. Die Ausflugler hatten in den Gartenlokalen Schutz gesucht, und besonders die Kegelbahn des Güntherschen Gartenlokals, die zu ebener Erde lag, war von etwa 400 Schutzsuchenden gefüllt. plözlich ein furchtbares Krachen, ein entsetzlicher Schrei:

### Der Blitz war durch die Kegelbahn gefahren,

hatte gezündet, das Dach brach zusammen und riß die Mauer mit sich. Es entstand eine Panik, die, wie Augenzeugen berichten, zu den erschütterndsten Szenen führte.

Nach 10 Minuten wurde von zwei herbeigerufenen Landjägern eine planmäßige Hilfsaktion organisiert. Auf die Notsignale waren mehrere Beamte und die Samariterkolonnen aus Woltersdorf und Erkner zur Stelle, die bei ihren Rettungsarbeiten von Mitgliedern des Roten Kreuzkampfbundes in aufopferndster Weise unterstützt wurden. Mehrere Ärzte aus Erkner und als Ausflugler in Woltersdorf anwesende Ärzte bemühten sich, die jammernden Menschen aus den Trümmern zu bergen.

Schließlich sperrte die Freiwillige Feuerwehr die Unglücksstelle ab. Aus den Trümmern wurden

### 12 Tote und etwa 50 Verletzte

geborgen. Auf die Nachricht von der Katastrophe entsandte das Berliner Rettungskomitee und die Feuerwehr sämtliche verfügbaren Kräfte nach Woltersdorf. Das nahegelegene Krankenhaus in Kallberge, das zur Aufnahme der Verletzten bestimmt gewesen wäre, war nicht zu erreichen, da die Chaussee von dem Wolkenbruch unterpült war und die Krankenwagen nicht passieren konnten. Die Wagen mußten mitten auf der Chaussee umkehren, um über Erkner das Krankenhaus in Köpenick zu erreichen. Im Bahnhof in Erkner mußten die Verletzten ausgeladen werden, da die Chaussee bis über einen Meter hoch unter Wasser stand. Auf dem Bahnhof in Erkner, wo die Schwerverletzten aufgebracht wurden, starb unter den Händen der Ärzte eine Frau.

Einer der leichteren Verletzten, der bereits seine Wohnung in Köpenick aufgesucht hat, schildert den Vorgang des Unglücks folgendermaßen: Bei Beginn eines ungewöhnlich starken Gewitterregens flüchteten sich etwa 200 Ausflugler in Woltersdorfer Schleiße in das Hotel Kranichsberg unter die Mauer einer Kegelbahn. Die Mauer war doppelt so lang wie die Kegelbahn. Hinter dieser Mauer befand sich eine Anhöhe. Von diesem Berge fiel das Wasser in gemäßigten Mengen herunter, unterpülte die hohe Mauer und brachte sie zum Einstürzen. Die Steine fielen auf das Dach der Kegelbahn, das Dach brach nieder. Im gleichen Augenblick waren etwa 100 Personen unter der einstürzenden Kegelbahn begraben. Die anderen hatten sich im letzten Augenblick noch retten können.

Auch sonst hat das Unwetter um Berlin arg geherrscht. Die ungeheuren Wassermassen, die innerhalb zweier Stunden im Gebiet der Müggel-Gewässer niederfielen, haben gewaltige Ueberschwemmungen verursacht und an vielen Stellen unabsehbarer Schaden angerichtet. Der Wasserspiegel des Müggelsees bei Ahnsdorf war am Abend um 20 Zentimeter gestiegen. Infolgedessen trat der See über die Ufer und überschwemmte die tiefliegende Ortschaft weithin. Die freiwilligen Feuerwehren bemühten sich mit ihren zum Teil veralteten Motorpumpen nicht im geringsten die Wassergesfahr zu beheben, zumal die Pumpvorrichtungen wegen der zahlreichen gemeldeten Ueberschwemmungen gar nicht überall in Aktion treten konnten.

Am schlimmsten heimgesucht wurde neben Woltersdorf Kallberge, das erst kürzlich durch die Fleischbergungsepidemie von sich reden machte. Auf der Straße von Kallberge nach Erkner entstand durch Unwetter ein Erdruß, und es öffnete sich ein Abgrund von etwa 25 Meter Breite. An der gleichen Stelle brach ein Wasserrohr und auch die elektrische Leitung wurde zerstört, so daß die daran angeschlossenen Orte Kallberge und Woltersdorf ohne Wasser und Strom waren. Die Straße mußte für den Verkehr gesperrt werden.

### Im Riesengebirge.

Bei dem Unwetter im Riesengebirge, über das wir in der Sonntagsnummer berichteten, sind nach weiteren Meldungen, bisher sechs Menschen umgekommen. Unter den Toten ist eine Mutter von sieben Kindern. Sie war im Begriff, ihre Ziege zu retten und wurde im letzten Augenblick von den Fluten weggerissen. Aus Giersdorf ist nachzutragen, daß insgesamt sechs Häuser eingestürzt sind. In Agnetendorf ist Webers Hotel im Erdgeschoß zerstört. In Quereisen ist der Eisenbahnübergang weggerissen. Besonders die Täler in der Mitte des Gebirges mit den Ortschaften Krummhübel, Agnetendorf, Hermisdorf, Pnast, Pain, Giersdorf und Schmiedeberg wurden furchtbar heimgesucht. Ungefähr 20 Häuser sind ganz oder teilweise vernichtet, die Hauptstraßen sind stellenweise unterpült, Telegraphenleitungen zerrissen, Scheunen und Lauben liegen zwischen Felsgeröll. In Hermisdorf-Pnast stürzte gegen 2 Uhr nachts die große Brücke an der Chaussee nach Schreiberhau ein und riß fünf Personen, darunter vier Sommergäste, mit.

Im ganzen sind acht Brücken zusammengebrochen. Die Vieh- und Materialverluste sind enorm und noch gar nicht annähernd zu überschätzen. Gegen 10 Uhr vormittags wurde an den besonders gefährdeten Stellen Kirchsberger Reichswald eingeleitet, die unter andern Brücken, vor denen sich Holzmassen haushoch aufstapelten, sprengen.

### Hochwasservorherage.

Nach den vorliegenden Meldungen sind folgende Wasserstände auf der Elbe zu erwarten:

Mühlberg	+ 4,80	Meter am Pegel am	7.	7.	vormittags
Foggen	+ 4,81				abends
Magden	+ 4,82				vormittags
Mittenberg	+ 4,25				abends
Roglau	+ 4,10				
Affen	+ 4,80			9./10.	nachts
Barby	+ 4,10				vormittags
Schneebed	+ 4,05			10.	nachts
Dresden D.-P.	+ 4,80			10.	abends
Magdeburg	+ 3,40			10.	nachts
Sangerhau	+ 4,25			11/12.	nachts
Schmerlen	+ 3,68			12.	nachts
Sanbau	+ 4,85			12.	vormittags
Dom. Mühlhölz	+ 4,50			12.	nachts
Mittenberge	+ 4,25			13.	vormittags
Lenzen	+ 4,50			14.	nachts
Wroba	+ 3,70			14/15.	vormittags
Wammas	+ 3,50			15.	morgens
Dorsgau	+ 3,70			15.	nachts
Schwarzwasser	+ 3,70			16.	nachts

Magdeburg, den 5. Juli 1926.

Elbstrombauverwaltungsamt.

Der Angler.

Er war jeden Abend bis es dunkelte und Sonntag früh Sonntag, von früh bis spät, mit seiner Angel irgendwo am Wasser zu finden.

Heute stand er am Wasserfall und warf seine Angel im brausenden Wasser aus. Ein tohwundes Fischchen, das als Köder diente, zog mit verzweifelter Anstrengung die große Spule umher.

Nach geraumer Zeit, als die Bewegungen des lebenden Köders fast ganz aufgehört, holte er die Schnur ein, setzte ein frisches Fischchen auf den Haken und warf sie wieder aus.

Das Schauspiel wiederholte sich in gewissen Abständen. Stunden vergingen dabei, er schien es nicht zu bemerken, sondern starrte weiter, mit gleichbleibender Geduld und Eifer auf die umhertanzende Spule.

Trotzdem er hier, an dieser Stelle, schon die ganze Woche gestanden, geangelt und — keinen Schwanz erwischt hatte, nicht einmal einen Wisp. Es war seine Leidenschaft, die ihn bezwang.

Es dunkelte bereits und die Spule war nur noch mit Anstrengung zu sehen, als sich plötzlich die Schnur spannte — die Nute bog. Eine Aufregung bemächtigte sich des Anglers, seine Augen glänzten im Eifer. Dann begann ein graufames Spiel.

Der Hecht — denn es war tatsächlich ein solcher, und zwar ein ziemlich großer von fünf Pfund — wütete und wühlte wie ein Schraubendampfer. Bald sprang er aus dem Wasser, bald schob er in die Tiefe und konnte doch seinem Schicksal nicht entgehen.

Der Angler, vor Freude und Eifer selbst an allen Gliedern zitternd, beugte sich triumphierend über sein Opfer, er schien es dem Hechte überzunehmen, daß er so tapfer um sein Leben gekämpft hatte und weidete sich an den immer matter werdenden Rudungen des glatten, kalten Körpers.

Dann hatte er es gefunden, es schnappte leise ein — ein paar allige, zitternde Stiche, in Schwanz und Kiemen und der Hecht rührte sich nicht mehr.

Dann hatte er es gefunden, es schnappte leise ein — ein paar allige, zitternde Stiche, in Schwanz und Kiemen und der Hecht rührte sich nicht mehr. Auch der Raubtierzug im Gesicht des Mannes entspannte sich, er dachte an die Seinen daheim und lächelnd schob er den köstlichen Fischlein in seinen Rucksack, ließ das Angelgerät folgen, schwang sich auf sein Rad und fuhr, aufrieden mit sich und der Welt, von dannen.

Gewerbegerichtsbekannt: Sitzung Dienstag den 6. d. M., abends 7 1/2 Uhr, im Rathaus.

Ferienwanderungen. Die Kinderfreunde Altstadt und die Sozialdemokratische Frauengruppe Altstadt Süd veranstalten während der Ferien regelmäßige gemeinsame Ausflüge für die Kinder des Bezirks.

Reichs- und Landesfarben in den Schulen. Wie der „Amtliche Preussische Pressebericht“ einer Mitteilung des preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung an die Provinzialschulkollegien und Regierungen entnimmt, ist es an Schulfesttagen den Schülern und Schülerinnen gestattet, die vereinfachten Reichs- und Landesfarben in der Schule zu tragen.

Hauszinssteuer. In der vorliegenden Nummer befindet sich eine amtliche Bekanntmachung des Magistrats über die Hauszinssteuer, auf die wir unsere Leser hiermit nachdrücklich aufmerksam machen.

Unbefugte Reparaturen am städtischen Leitungsnetz. Immer wieder werden nach gemachten Feststellungen in den an das städtische Leitungsnetz angeschlossenen elektrischen Beleuchtungs- und Kraftanlagen durch Pfuschere Reparaturen und Erweiterungsarbeiten ausgeführt und außerdem dazu Materialien verwendet, die den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker nicht entsprechen.

Unfall bei der Arbeit. Der Arbeiter Richard L., wohnhaft Neue Straße 16, wurde am Sonnabend nachmittag an seiner Arbeitsstätte in der Gasanstalt von einem herabfallenden Balken benetzt getroffen, daß er eine schwere Quetschung des rechten Fußes erlitt und dem Krankenhaus Altstadt zugeführt werden mußte.

Unfall beim Radfahren. Der Pensionär Wilhelm F., wohnhaft Rosenthalstraße 5a, fuhr in der Köhler Straße mit seinem Fahrrad gegen einen Straßenbahnwagen und erlitt bei dem dadurch herbeigeführten Sturz vom Rade eine schwere Kopfverletzung und Hautabschürfungen an den Beinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

An alle Abteilungen.

Kameraden! Der Wettergott hat am Sonntag den Aufmarsch in Sudenburg vereitelt. Die Sudenburger Reichsbannerpublik im Schmutz ihrer Straßen und Häuser zur Geltung gebracht. Der Umzug findet daher heute, Montag, statt.

Am 20. Juni d. J. in der Ausübung seines Dienstes, unterhalb Weitenhagen, der Steuermann August Schreiber von hier. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Vermisst werden: Seit 20. Juni der Väter Martin Wiegand, am 12. 10. 83 zu Sanka geboren, Emdorfer Straße 48 bei Gloria wohnhaft gewesen.

Warnung vor Annahme gefälschter Wertscheine. In letzter Zeit versuchen es am Orte Personen, sich durch den Verkauf gefälschter Wertscheine Geld zu erswindeln. Die Wertscheine sind insofern gefälscht, daß die Namen von Pferden, die nicht gemünzt haben, vom Wetzettel sauber entfernt sind.

Gestohlen wurden am 26. Juni aus einem verschlossenen Keller in der Lüneburger Straße mittels Einbruchs von unbekannten Tätern etwa 20 Brautwürste, eine Speckseite und zweiwundeinhalber Schinken.

Brand eines Kesselhauses. Auf dem Grundstück der Firma G. A. G. Leipzig, Leipziger Straße 48, waren am Sonntag vormittag nach 12 Uhr vermutlich durch Selbstentzündung die Dächer des Kesselhauses und eines anstößenden Sammeltraumes für Sägespäne sowie auch letztere selbst in Brand geraten.

Sozialdemokratische Partei. Aktion: Betriebsobleute, Bezirksleiter und Unterleiter! Die Sammelstellen und die Extramärkte zum Volksentscheid müssen so schnell wie möglich abgerechnet werden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kameraden! Der gesamte Ortsverein beteiligt sich heute Montag abend an der Demonstration in Sudenburg. Antritt der Abteilungen in den Standquartieren 7 Uhr.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kameraden! Der gesamte Ortsverein beteiligt sich heute Montag abend an der Demonstration in Sudenburg. Antritt der Abteilungen in den Standquartieren 7 Uhr.

Bereine und Versammlungen.

Die Bezirksgruppe Südost hielt im Fuhrmannschen Lokal eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der Stadterordneter Becker einen Vortrag hielt über „Die Entwicklung des Mietrechts in Deutschland“.

Einem Volksentscheid über das Wohnrecht in der Referent nicht das Wort. Während beim jüngsten Volksentscheid der Arbeitgeber aufträte, wird beim Volksentscheid über das Wohnwesen der Hauszinssteuererhalten. Die Gruppe hatte früher bereits 800 Mitglieder.

Einem Volksentscheid über das Wohnrecht in der Referent nicht das Wort. Während beim jüngsten Volksentscheid der Arbeitgeber aufträte, wird beim Volksentscheid über das Wohnwesen der Hauszinssteuererhalten.

Einem Volksentscheid über das Wohnrecht in der Referent nicht das Wort. Während beim jüngsten Volksentscheid der Arbeitgeber aufträte, wird beim Volksentscheid über das Wohnwesen der Hauszinssteuererhalten.

Einem Volksentscheid über das Wohnrecht in der Referent nicht das Wort. Während beim jüngsten Volksentscheid der Arbeitgeber aufträte, wird beim Volksentscheid über das Wohnwesen der Hauszinssteuererhalten.

Rundfunkprogramme.

Rundfunk-Programme. Berlin, Königsplatz, Stettin, Hamburg, Bremen, Hannover, Leipzig, Dresden, etc. Berlin Welle 504 u. 571. Königsplatz, Stettin Welle 1300. Stettin gibt außer eigenen Darbietungen das Programm Berlins.

Rundfunk-Programme. Hamburg, Bremen, Hannover, Leipzig, Dresden, etc. Hamburg Welle 392. Bremen Welle 279. Hannover Welle 297. Kiel Welle 233. Wochentags: 12.15: Börse. 12.30-2: Konzert. 12.55: Rauener Zeit. 1.10: Schiffsahrt. 2: Wetter. 2.05: Konzert der Bremer Koraga. 2.45: Börse. 3.35: Zeit. 3.40: Börse. 3.50: Schiffsahrt. 5.35: Luftverkehr. 6: Kapelle Marcel Weber aus Hotel Adlon, Berlin. 7: Wetterfunk. 10: Wetter. Sport.

Zur Blutreinigung und Auffrischung der Körperflüssigkeiten haben sich die Sarcoga-Pillen bewährt. — 1.25 und 2.00 Mk. Hof-Apothete Magdeburg, Breiter Weg 158.

kleine Chronik.

Neue Tiefbohrungen. An verschiedenen Stellen der Erde ist man, wie wir der Zeitschrift: "Die Erde" entnehmen, dazu übergegangen, durch Bohrungen die Erdwärme in den Dienst der Energiewirtschaft zu stellen.

Wenn alle betrügen... aber Treu und Deusch. Das Schöffengericht muß es sich versagen, in dieser Verhandlung die Tätigkeit des Nationalverbandes Kriegesolonien Heimatkreis E. B. einer Nachprüfung zu unterziehen.

Ein Bild, das kein Bild war. Verhängnisvoll war für den bisher unbescholtenen Verbohrer ein Lotteriegewinn geworden. Der junge Mensch, Angehender in einer kleinen thüringischen Stadt, erhielt von einem Exzuzer Kollektor im Mai dieses Jahres die Mitteilung, daß das von ihm gespielte Los mit 3000 Mark gezogen wäre.

Ein abgelehnter Substanzsteuer. In Landau an der Saar wurde in der letzten Stadtratssitzung eine Substanzsteuer in Höhe von fünfzig Mark zur Stärkung des Stadtbudgets beantragt. Der Stadtrat ging aber über den Antrag zur Tagesordnung über mit der Begründung, daß sich jedes Mädchen die Haare schneiden lassen könne, wie es wolle.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich. Am Sonnabendabend ereignete sich bei Vaherz, 20 Kilometer nordwestlich von Paris, eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Der D-Zug Le Habre-Paris, der um 8:08 Uhr in Paris eintreffen sollte, entgleiste aus bisher unbekannter Ursache.

Ein Verhängnis. Am Sonntagmorgen, den 2. Juli, um 11:00 Uhr, wurde ein furchtbarer Brand im Maschinenhaus der Eisenbahnstation in Vaherz ausgelöst. Infolge des starken Regens sich eine Schiene gelockert haben. — Entgegen der ersten Meldung wird berichtet, daß sich auch der Lokomotivführer unter den Toten befindet.

Bereinstalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 20 Pfennig, ausgenommen. Reichsbahnführer, Aufsichtungs- und Aufsichtspräsident. Mittwoch den 7. Juli Verammlung im gr. Kaudwals, Ballstr. 3a. Dr. Landmann vom deutschen Reinerbund Berlin spricht. Niemand fehle, erscheint in Massen.

Briefkasten.

W. in Br. 1. Und ist nicht bekannt 2. Die Frage ist richtig; wenn die Ausgeschlossenen in der 1. Klasse Rechte haben (verlorene Untersuchungsanträge) sollen sie zunächst Besondere gegen den Ausschluß bei der nächst höheren Instanz erheben, dann wäre an Hand der Statuten zu prüfen, ob Klage erhoben werden kann.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Dresden, Berlin) and water levels. Includes sub-sections for 'Havel' and 'Spreewälder See'.

Wetterbericht.

Ausichten für Dienstag: Aufklarend, doch zeitweise noch flüchtig bewölkt und Regen zu lokalen Gewittern, warm. (Schluß des redaktionellen Teiles.)

Maizena Sänglinge für Kinder das Nährmehl Kranke

Dixin

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Wanzin tötet sofort Wanzen mit Wohl Soja. Drogen-Grünenwald, Knechtsteden Str. 35b

Zodes-Anzeige. Am Freitag abend 10 1/2 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Wächter

Karl Lohrmann im Alter von 78 Jahren. Dies zeigen tiefbeträbt an Magdeburg-Knechtsteden, Nahtmeiße 31. Die trauernden Hinterbliebenen Familie Otto Schumik jun.

Herr Karl Lohrmann. Der Verstorbene war erst vor einigen Wochen in dem wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir bedauern das Abscheiden dieses von uns geschätzten treuen Mitarbeiters ausrichtig und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Magdeburg, den 3. Juli 1926 Elbingerhaus-Aktiengesellschaft.

Am Sonnabend den 3. Juli verstarb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager Wilhelm Gustedt nach arbeitsreichem Leben im 61. Lebensjahre.

Dankagung. Für die überaus reiche Kranzspende und herzliche Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich hierdurch allen meinen innigsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Schröder für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. Wwe. Margarete Siegel geb. Botke.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Entschlafenen und in so überreichem Maße erwiebenen Anmerkungen sowie des nachsichtigen Herrn Gheis sowie seinen Mitarbeitern, ferner den Verwandten, Freunden und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Fährstraße 13, des Sparvereins Eisenher Gröschel, dem Metallarbeiterverband, den Mitarbeitern der Expedition der "Volkshilfe" sagen wir unsern besten Dank. Besonders Dank Herrn Sanitätsrat Dr. Bähring sowie Herrn Pastor Peters für die trostreichen Worte am Grabe. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wwe. Hedwig Lindstedt.

Deutscher Metallarbeiter-Verein Magdeburg. Nachruf. Am 2. Juli starb unser Mitglied Wilhelm Müller Metallarbeiter, an Gehirnschlag, 55 Jahre alt. Die Einäscherung findet am Dienstag den 6. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt. Am 1. Juli starb unser Mitglied Robert Behrens Fellenhauer, an Lungenemphysem, 19 Jahre alt. Die Einäscherung findet am Dienstag den 6. Juli, nachmittags 2 Uhr, von der Halle des Westfriedhofs aus statt. Am 3. Juli starb unser Mitglied Wilhelm Gustedt Arbeiter, an Schlaganfall, 60 Jahre alt. Die Beerdigung findet am Dienstag den 6. Juli, nachmittags 4 Uhr, von der Wohnung in Groß-Diersleben, Kehrstraße 2, aus statt. Ehre ihrem Andenken! Die Beerdigung

Röstritzer Schwarzbier. Bei sitzender Tätigkeit müssen Sie besonders auf die richtige Blutzirkulation im Körper bedacht sein. Die Folgen der durch sitzende Tätigkeit bedingten ungesunden Lebensweise sind sehr oft Blutararm, Schwäche und Verdauungsstörung. Diese beschwinden bald, trinken Sie täglich das blutbildende, appetitanregende Röstritzer Schwarzbier. Das echte Röstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Bierhandlungen und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. Generalvertreter: Walter Kraad, Tel. 9562.

Zodesanzeige. Statt einer freundigen ertheilen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, der Handlungsgeselle Walter König am 30. Juni in M-Scherbis im Bühnen-Alter von 33 Jahren verstorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen Otto König. Die Beerdigung hat bereits in M-Scherbis stattgefunden. Von der Reise zurück Dr. Hampel Die Beleidigung gegen Frau Ulitzka nehme ich zurück E. Brunner, Salzwedel. Geopflanzter Ainder-Handl zu verkaufen. Knetenstraße 16 IV. Eine Ainder-Handl zu verkaufen bei Müller, Sobelstraße 7. Best. Ainderwagen, der erhält zu verkaufen Senge, Molkenstr. 48. Fohrräder Motorräder und Zubehör faust Volgt, Pionierstr. 19. Dankagung. Unter der Beteiligung vieler Kreise der Bevölkerung hat die Taugermünder Reichsgesundheitswoche einen in jeder Beziehung zufriedenstellenden, harmonischen Verlauf genommen. Allen, die hierzu beigetragen haben, besonders den Ärzten, den Mitgliedern des Arbeitsausschusses, den Turn-, Sports- und Gesangsvereinen, desgl. der Presse sagen wir hiermit für ihre Mitwirkung unsern besten Dank. Taugermünde, den 3. Juli 1926. Der Magistrat. Senf. Von der Reise zurück Dr. med. Ilse Knech Magdeburg, Bahnhofstraße 15a. II. Sprechstunde 8-10, 5-7. Tel. 5052. Standesamtliche Nachrichten. Magdeburg-Aktien. Todesfälle. 3. Juli. Emilie geb. Stort, Ehefrau des Privatmanns Adolf Kurzweil, 79 J. Bern. Arbeiterin Marie Köhmann geb. Schöneel, 74 J. Bern. Barbierin Friederike Jürgen geb. Kadel, 90 J. Gehilfin Paul Brindmann aus Wüßern, 48 J. Magdeburg-Sünderburg. Todesfälle. 2. Juli. Ehefrau des Tapezierers Willi Giese, Martha geb. Riese, 55 J. Feuerwehrmann Wilhelm Müller, 55 J. Feilenhauer Robert Behrens, 19 J.



Nachrichten aus der Provinz.

Kreis Jerichow 1.

Gommern. In abgelaufener Woche machten sich Anzeichen einer allgemeinen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage bemerkbar.

Stadtkreis Burg.

Oriensausflug. Die Deutsche Theaterausstellung bietet den Mitgliedern der Gewerkschaften Vorzugskarten zum Besuch der Indienschau in Magdeburg zum Preise von 60 Pf.

Kreis Calbe.

Neu. Einen Vortrag über sozialistische Erziehungs- und auch die Parteigenossen eingeladen waren, hielt der Genosse Bergt in der hiesigen Arbeiterjugend.

Vorne-Bischdorf. Ausgeschlossen. Er hat es wahr gemacht! Der Vorstand vom Landwehrverein hat, ohne die Mitglieder darüber abstimmen zu lassen, diejenigen Mitglieder aus dem Verein ausgeschlossen, die es trotz Verbots gewagt hatten, sich durch Stimmabgabe an Wollenscheid zu beteiligen.

Fröhe. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens alarmierte unsere junge Feuerwehr ihre Mannschaften. Eine Reihe von Kellern war unter Wasser gesetzt worden.

Schönebeck. Ein wolkenbruchartiger Regen ging am Sonntag auch hier nieder. Die Feuerwehr wurde um 14 Uhr vormittags zu Hilfe gerufen.

lofortigen Hilfeleistung alarmiert, der Stahlhelm erschien ebenfalls auf dem Plan. Auch von Salzelmen war das Reichsbanner zur Stelle.

Stahlfahrt. Fahrplanänderung. Der Zug, der bisher nur Donnerstags um 8.28 Uhr vormittags von Stahlfurt nach Güstien abging, fährt jetzt auch Sonntags, aber ab Stahlfurt 6.20, Güstien an 6.34 Uhr.

Stadtkreis Wittenberg.

Gesuche um Erlass der Stundung künftiger Steuern gehen in großer Zahl beim Magistrat ein. Sie können natürlich nur höchst ausnahmsweise berücksichtigt werden, um nicht die bekannte „schlechte Ebene“ herbeizuführen.

nannte Paragraph stellt somit, so heißt es in der Begründung weiter, keine Maßvorschrift dar. Daraus folgt, daß es dem Bemessen des Magistrats in Wittenberg überlassen werden mußte, ob einem Antrag auf Erlass der Steuer stillzugeben war.

Stadtrat Schmale hatte, wie wir feinerzeit mitteilten, dem Magistrat seine Dienste erneut zur Verfügung gestellt. Dieser hat aber darauf verzichtet. Schmale hat nun zunächst im Verwaltungsstreitverfahren eine Klage gegen den Magistrat eingereicht.

Altmark.

Wardlegen. Bevölkerungsbewegung. Im Juni fanden 6 Eheschließungen statt. Geboren wurden 14 Kinder, 9 Knaben und 5 Mädchen.

Salzwedel. Unsere Parteimitgliederversammlung findet am Dienstag den 6. d. M., abends 8 Uhr, im „Heller“ statt.

Stadtkreis Stendal.

Erwerbslose. Demnächst findet eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge statt. Den Arbeitgebern werden Vordrucke zugestellt, die genau ausgefüllt dem Arbeitsnachweis bis spätestens 20. d. M. zurückgegeben sind.

Das Sammeln von Beeren, Pilzen usw. in der Stadtforst ist nur gegen Erlaubnisbescheinigung gestattet. Der Schein ist gegen Zahlung von 2 Mark beschaffen in der Stadtkauptkasse zu lösen.

Die Polizeiverwaltung bringt in Erinnerung, daß An- und Ummeldungen von Personen hiesiger Stadt im Einwohnermeldeamt hier selbst innerhalb 6 Tagen zu erfolgen haben.

Die Leiche des Glaspolierers D. J. aus ... wurde seit dem 23. Juni vermisst. Man nimmt an, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Wem gehören die Sachen? Auf dem Fundbüro sind in letzter Woche folgende Sachen als gefunden abgegeben: 1 Paar Damenstiefel, 2 Portemonnaies, 1 Schäferhund, 1 Paar Kinderstiefel.

Die Lampe mit dem roten Schirm.

Novan von Otto Schwerin.

(28. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wondra trat überrascht auf Luz zu. „Was hast Du, Karl Egon, was ist mit Dir?“ Luz gab sich einen kurzen Ruck.

Der Lüster hängt schief und unsicher in seinem Deckenlaternen. Er kann leicht noch ein zweites Mal herabstürzen. Wackelnd, daß Du vom Tische herunterkommst, denn ich habe keine Luft, an einem von uns beiden eine Rekonstruktion des Laternenbes vorzunehmen.

„So“, sagte Luz, „nun wären wir hier zu Ende, und jetzt laß uns gehen.“ Erstes Kapitel. Gegen halb drei Uhr nachmittags verließen Ivo von Monsteraith und Dr. Luz das Hotel angelegener Palast-Café und betraten durch eine Seitentür das Vestibül des Hotels.

Verregnete Sportfreunden.

Der Wettergott war am Sonntag von unermüdlicher Dauer. Er ließ sich keinen Augenblick Ruhe...

Fußball-Großkampf am Mittwoch.

Um eine gute und zuverlässige Mannschaft den Ungarn entgegenzustellen, finden am Mittwoch den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr, auf dem Sportplatz am Königsberg ein Spiel zweier Auswahlmannschaften statt.

Gesbilla: Danke (Sturm 07); Müller (Sportfr.) und Waldmann (Sturm 07); Korb (Vorussia), Stufowski (Vorussia) und Rade (Sportfr.); Kuhl (M. B. A.), Weimann (Vorussia), Heise (Sturm 07), Mebert (Weißhof Schb.), und Behne (V. B. A.); Ersatz: Kuhn (Eintracht Süd); Polte (Vorussia) und Brumund (Eintracht 02).

Blauweiß: Kaufholz (Vorussia); Birg (Sportfr.) und Klaus (Vorussia); Belle (Weißhof Schb.), Deide (Sportfr.) und Winger (Eintracht Süd); Schulz (Eintracht 02), Winger (Eintracht Süd), Vassan (Sturm 07), Frischmuth (Neuhaldensleben) und Stodmann (Sturm Schönewed); Erjak; Schmidt (Vorussia), Krüger (Vorussia) und Bauer (Eintracht Süd).

Mit diesem Übungsspiel, für das der Kreis verantwortlich zeichnet, soll die eigenliche Stammmannschaft herausgebildet werden. Zugleich nehmen die Vorbereitungen der Magdeburger Arbeiterportier für das erste internationale Fußballtreffen erste Formen an.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sich in diesem Spiel jeder einzelne Spieler sicher die größte Mühe geben wird. Es ist also damit zu rechnen, daß dieses Spiel sportlich auf hoher Stufe steht.

Sportheim-Einweihung in Bennedenbed.

Die verschiedenen sportlichen Veranstaltungen anlässlich der Sportheim-Einweihung der Freien Turner Bennedenbeds nahmen bis auf den Sonntag einen glänzenden Verlauf.

Das Fußballspiel zwischen Jahn I gegen Bennedenbed I endete mit 1:1. Heber den Spielverlauf wird an anderer Stelle berichtet. An der Straßensparte am Freitag nahmen Bennedenbeder, Magdeburger und Langenweddinger Sportler, Fußballer und Schiiler teil.

Die Sonnabendfeier war sehr gut. Arbeiterfänger, Musterriegelturner an Pferd, Schiiler, Schiilerinnen und Sportler teilnahmen miteinander. Es war ein Abend wirklicher Arbeiterkultur. Der Sonntag mit seinen gut vorbereiteten Darbietungen verregnete leider vollkommen. Vom frühen Morgen bis zum Spätnachmittag ging unterbrochen ein wolkenbruchartiger Regen nieder.

Einweihungsspiel in Bennedenbed.

Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten für das neue Sportheim der Freien Turner Bennedenbed fand am Sonnabend ein hervorragendes Fußballspiel auf dem gleichzeitig neu angebaute und vergrößerte Sportplatz statt.

Der Spielverlauf: Nach einer kurzen Begrüßungsansprache durch den Gefassten Hermann, den Vorsitzenden des festgebenden Vereins, übernahmen die Turner den Ball zum Aufstoß. Beide Mannschaften sind sofort in guter Form und maßen einander viel zu schassen. Der Drang nach vorn ist in hohem Grade vorhanden.

Nun verändert sich das Bild vollständig. Der Aufstoß der Stadtwehr wird abgefangen und in schnellem Lauf sieht Halblinks zum Tor, wird nicht ausgefassen und kommt mühelos zum dritten Erfolg für die Turner.

Mittelfürmer zum Torstoß. Doch ehe der Ball fliegt, hat ihn der Torwart durch raschen Sprung ausgefassen. Das dritte Tor fällt in der 35. Minute durch Mitschauer. In dem Torwart lag es in diesem Fall. An diesem Resultat ändert sich dann nicht mehr, trotz weiteren guten Spielens.

Bei Beurteilung dieses Ergebnisses ist folgendes zu bemerken: Da mehrere Magdeburger Vereine am gleichen Tag eigene Veranstaltungen hatten, waren die Stadtspieler nicht diesen Mannschaften verhindert. Der reichlich eingeleitete Erfolg weist zwar zum Teil gute Einzelleistungen auf, doch aber verhältnismäßig das notwendige praktische Zuspiel vermissen. Ferngegenüber waren die Turner einheitlich auf allen Posten besetzt.

Fußball.

Sportfreunde gegen Sturm 07 (Bezirksmeister) 0:3 (0:1). Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich beide Mannschaften am Sonnabend auf dem Sportplatz am Königsberg. Beide Vereine zeigten bisher im Durchschnitte Fußballspiele, nie nur je sehr gut. Auch am Sonnabend konnten die Zuschauer mit dem Wettbewerb zufrieden sein.

Das Spiel wurde von Böttcher (M. B. A.) eröffnet. Gleich zu Anfang kommt das Sportfreunde-Tor zweimal erstlich in Gefahr. Es dauert auch nicht lange und der erste Treffer ist für Sturm durch den Halblinks erzielt. Ausgleichenleistungen haben Sportfreunde die nächste Viertelstunde des Spiels, jedoch fehlt der nötige Schuß im entscheidenden Augenblick.

Freie Turner Bennedenbed gegen Jahn Groß-Mitterleben 1:1 (1:1). Anlässlich der Sportheim-Einweihung der Freien Turner Bennedenbed fanden sich am Mittwoch ohne Mannschaften auf dem Sportplatz an der Lindenstraße gegenüber. Schon das vorige Treffen der Bezirksvereine endete unentschieden, was auch diesmal wieder der Fall war.

Freie Turner Bennedenbed gegen Jahn Groß-Mitterleben 1:1 (1:1). Anlässlich der Sportheim-Einweihung der Freien Turner Bennedenbed fanden sich am Mittwoch ohne Mannschaften auf dem Sportplatz an der Lindenstraße gegenüber. Schon das vorige Treffen der Bezirksvereine endete unentschieden, was auch diesmal wieder der Fall war.

Fortuna Halle gegen Burger Ballspielklub 6:2 (4:1). Trotz ungünstiger Witterung hatten sich doch noch 100 Zuschauer eingefunden, die Zeige eines stotren Kampfes wurden. Die Gäste waren sichtlich befreit, ihre feinergetriggte Niederlage in Halle wieder wegzumachen, was ihnen voll-

auf gelang. Schon in den ersten Minuten nutzten sie die Unversehrtheit der Hintermannschaft des V. B. A. aus und erzielten zwei Erfolge. Beim ersten Tor hatte der schlüssige Boden schuld, während das zweite Tor vom Halb-

Turner Braunschweig (Kreismeister) gegen Burger Ballspielklub 6:4 (1:0). Die Gäste hatten in Magdeburg am Sonnabend eine Auswahlmannschaft mit 7:2 Toren geschlagen. Ballspielklub hatte sofort ein schnelles Tempo vor und ehe es sich der Kreismeister versch, war er mit 2:0 im Rückstand. Aufarbeiten von V. B. A. (Halle) durch Abgang des Führungstör-

Arbeiter-Schwimmfest in Burg.

Trotz des stürmenden Regens wickelte sich das fest programmäßig ab. Sogar der Festzug konnte stattfinden, weil dem Regenfest zeitweise das Wasser ausging. Nach einer kurzen treffenden Ansprache wurde das Fest durch ein Plauentreiben von Fernermerleben eröffnet.

Jugendbrustschwimm 1x50 Meter: 1. Neustadt 2 Min. 11 Sek.; 2. Altstadt 3 Min. 5 Sek.; 3. Cönnicht 3 Min. 6,4 Sek. Männl. Jugendbrustschwimm 1x250 Meter: 1. Burg 3 Min. 11,6 Sek.; 2. Fernermerleben 3 Min. 16 Sek.

Männl. Jugendbrustschwimm 1x500 Meter: Fernermerleben und Burg im toten Rennen in 8 Min. 10,2 Sek. Die Anabenbrustschwimm 1x500 Meter wurden mit größtem Eifer geschwommen. Männl. Brustschwimm 50 Meter: 1. Stehler (Fernermerleben) 52,8 Sek.; 2. Bener (Fernermerleben) 57,4 Sek.; 3. Hehle (Altstadt) 58,8 Sek.

Männl. Brustschwimm 100 Meter: 1. Hermann (Fernermerleben) 1 Min. 30,6 Sek.; 2. Hehle (Altstadt) 1 Min. 36,4 Sek. Männl. Brustschwimm 150 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Minute 20,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 200 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 300 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 400 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 500 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 600 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 700 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 800 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 900 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1000 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1100 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1200 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1300 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1400 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1500 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1600 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1700 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1800 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 1900 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2000 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2100 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2200 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2300 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2400 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2500 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2600 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

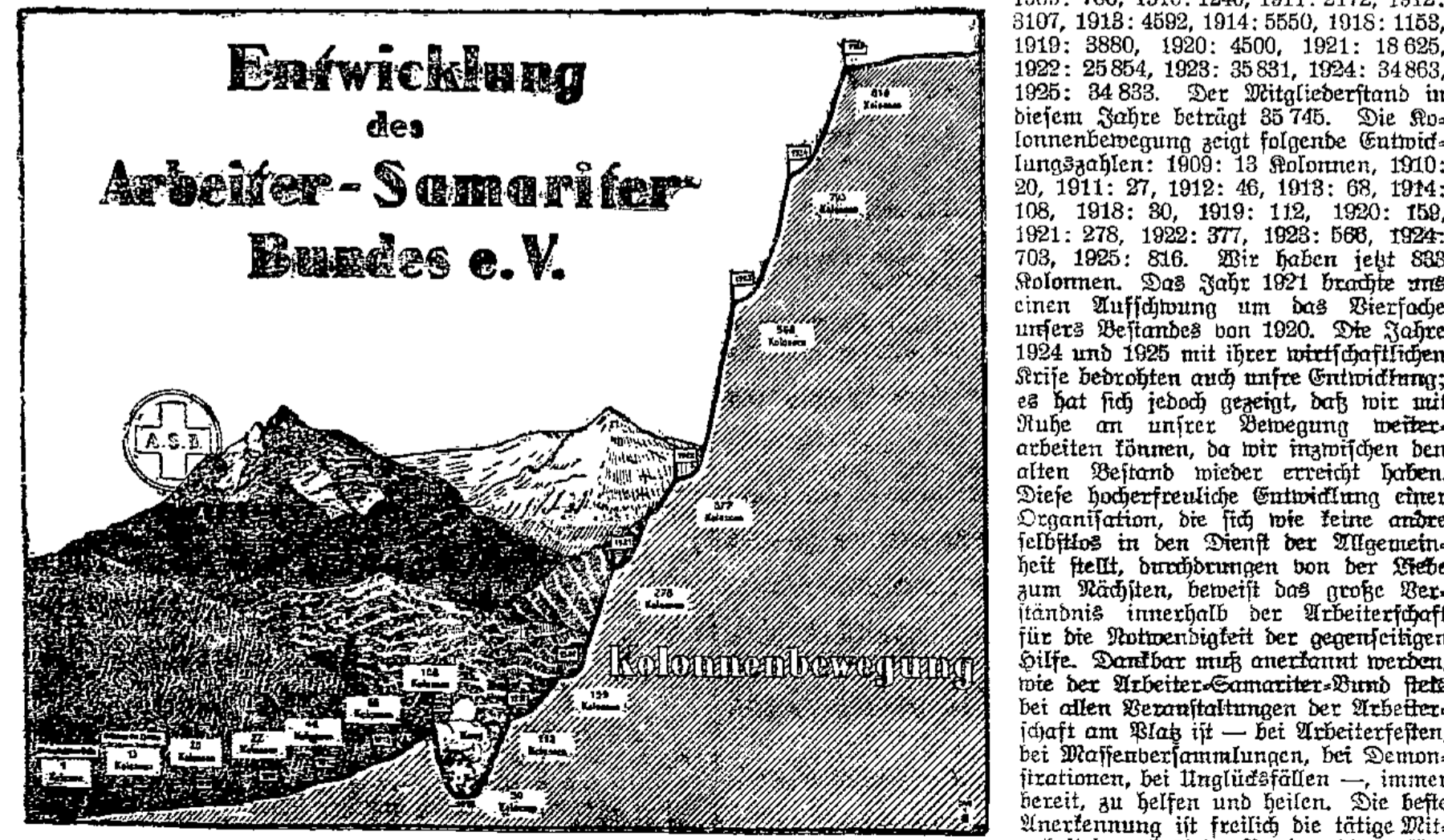
Männl. Brustschwimm 2700 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2800 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Männl. Brustschwimm 2900 Meter: 1. Rumbt (Neustadt) 1 Min. 34,8 Sek.; 2. Springer (Fernermerleben) 1 Min. 34,8 Sek.; 3. Wagner (Burg) 1 Min. 35 Sek.

Zielbewusste Organisationsarbeit!

Der „Arbeiter-Samariter“ brachte sehr interessante Bilder über die Entwicklung der Arbeiter-Samariter-Bewegung in Deutschland. Wir veröffentlichen nun heute die schematische Darstellung



verschiedene Bergzaden berdeckt wird. Damit soll gesagt werden, daß uns noch immer Schwierigkeiten bereitet werden. Die Jahre lauten folgendermaßen: 1888: 6, 1909: 700, 1910: 1240, 1911: 2172, 1912: 3107, 1913: 4692, 1914: 5550, 1915: 1153, 1916: 3880, 1920: 4500, 1921: 18 625, 1922: 25 854, 1923: 35 831, 1924: 34 863, 1925: 34 833. Der Mitgliederstand in diesem Jahre beträgt 35 745. Die Kolonnenbewegung zeigt folgende Entwicklungszahlen: 1909: 13 Kolonnen, 1910: 20, 1911: 27, 1912: 46, 1913: 68, 1914: 108, 1915: 80, 1916: 112, 1920: 150, 1921: 278, 1922: 377, 1923: 568, 1924: 703, 1925: 816. Wir haben jetzt 833 Kolonnen. Das Jahr 1921 brachte uns einen Aufschwung um das Vierfache unserer Bestandes von 1920. Die Jahre 1924 und 1925 mit ihrer wirtschaftlichen Krise bedrohten auch unsere Entwicklung; es hat sich jedoch gezeigt, daß wir mit Ruhe an unserer Bewegung weiterarbeiten können, da wir inzwischen den alten Bestand wieder erreicht haben. Diese hoch erfreuliche Entwicklung einer Organisation, die sich nie keine andere selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit stellt, durchdringen von der Höhe zum Nächsten, beweist das große Verhältnis innerhalb der Arbeiterschaft für die Notwendigkeit der gegenseitigen Hilfe. Dankbar muß anerkannt werden, wie der Arbeiter-Samariter-Bund stets bei allen Veranstaltungen der Arbeiterschaft am Werk ist — bei Arbeiterfesten, bei Wasserberfammlungen, bei Demonstrationen, bei Unglücksfällen —, immer bereit zu helfen und heilen. Die beste Anerkennung ist freilich die tätige Mitarbeit innerhalb des Bundes, die persönliche und materielle Beihilfe. Gilt es doch eine Organisation zu stärken und zu stützen, die sich die hehre Aufgabe gestellt hat, vor allem den Klassengenossen ihrer Mitglieder, den Armen und Schwachen zu helfen nach dem Grundsatz, der allerdings in hürgerlichen Kreisen schon lange seine Geltung verloren hat:

Seid hilfreich und gut!